BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schenkl, Johann Baptist, 1767-1834

Sammlung der Freyheiten, Rechte, Gesetze, Gewohnheiten, und Polizeyordnungen der Stadt Amberg aus dem XIVten bis aufs XVte Jahrhundert

Bd.: 1,2

Amberg 1821

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Bav.627
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11692214-2

I 209

Vom H. Domcap. v. Lerchenfeld
dem histor. Verein zu Bamberg.
(27 Nov 1833.

(N. 209)

H.V.
H. Bav. 627

cat.

Z

fehlt. 1. Abschnitt

Auszüge

aus den

Ambergiſchen Vertrags- u. Gerichts-Briefen

vom

Jahre 1379 — 1389,

in Regeſtenform

zur Beleuchtung der damaligen Stadt- und Gerichtsverfaſſung.

Der

I. Abtheilung II. Abſchnitt,

herausgegeben

von Joh. Bapt. Schenkl,

der Philoſophie Doctor, königl. baier. Major und Commandanten des Landwehrbataillons der Stadt Amberg, Magiſtratsrath, Mitglied des Civilverdienſtordens der baier. Krone, und vieler gelehrten Geſellſchaften.

Amberg,

mit kochiſchen Schriften, 1821.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

Vorbericht.

Die hier mitgetheilte Brief-Sammlung beſteht aus einem wörtlich-getreuen Auszuge des älteſten, im hieſigen Stadt-Archive vorfindlichen Vertrags- und Gerichts-Buches, das zufolge eines Raths-Beſchlußes Erchtags vor St. Veits Tag 1379 (vermöge welchem ein jeweilicher Stadtſchreiber daſelbſt alle Briefe, die mit dem Gerichts-Inſiegel der Stadt zu Amberg verinſigelt werden, in ein Regiſter zuſammenſchreiben ſoll) — des Ertags nach St. Johanns zu Sonnwende d. J. angefangen ward, und in vigilia Nativitatis Mariae 1389 endet *).

*) Damals, als das Buch angefangen ward, war Hans Hekkel Stadtrichter, und Eberhard Grewl (Greul) Stadtſchreiber. (Siehe I. Abth. I. Abſch. Seite 66.)

Der Auszug gewährt ein geſchichtlich beurkundetes Gemälde der damaligen Stadt- und Gerichts-Verfaſſung, dann des geſammten Thuns und Treibens der Bürger der damaligen Zeit in ihrem öffentlichen und häuslichen Leben, von der Licht- und Schatten-Seite durch ihre eigenen Verhandlungen vor Gericht und untereinander ſelbſt vorgeſtellt.

Die Briefe, die hier in Regeſtenform nach der Zeitreihe, wie ſie in dem beſagten Buche vorkommen, geliefert ſind, zerfallen in folgende Rubriken, als nämlich

I.

Verkaufs-Briefe über Lehen, eignes Gut, und Zinſen. Nro. 19. 63. 74.

II.

Grundpacht-Briefe. N. 19.

III.

Leibgedings=Briefe. N. 4. 40. in fine.

IV.

Darlehen. N. 25.

V.

Zins=Vertrag und vorzüglich mit Juden. N. 16. 20. 30. 33.

VI.

Schuldbriefe und Hypotheken. N. 34. 86.

VII.

Leiſtungs=Verträge, Borgſchaften und Handwerksſperre im Fall der nicht Zahlung. N. 7. 22. 53. 80.

VIII.

Vertrag mit Hammermeiſtern, Schmieden, und Kohlenbrennern insbeſonders. N. 7. 27. 28. 45. 62. 82. 88.

IX.

Zahlungs=Anweiſungen. N. 14. 59.

X.

Quittungen. N. 38. 48. 50.

XI.

Auspfändungen und Pfand-Verkäufe. N. 2. 47. 49. 58. 73.

XII.

Teſtamente- und Vermächtniſſe. N. 5. 11. 12. 13. 15. 29. 31. 55. 68.

XIII.

Güter-Vertheilungen durch erkorne Schiedrichter. N. 40.

XIV.

Erbſchaftsklagen der Freunde des Mannes gegen die Wittwe. N. 23. 71.

XV.

Vormundſchaften, Erziehung und Hinausrichtung der Stiefkinder. N. 35. 46. 52. 57.

XVI.

Vernichtung widerrechtlicher Ehverſprechungen der Kinder. N. 42.

XVII.

Briefe über Heimſteuer und Widerlage. N. 82.

XVIII.

Klagen gegen Verbrecher, als z. B.

a) des anderwärts Bürger werdens; N. 87.

b) der heimlichen Verheurathung; N. 84.

c) der Nothnunft; N. 44.

d) des Todtſchlages; N. 56. wo zugleich ein Beyſpiel des privilegii Habeas Corpus. N. 69.

XIX.

Gerichtsbriefe, als

a) Entpreſtungen und Reinigungen. N. 3. 17. 18. 24. 54. 61. 65. 70. 79. 84.

b) Urpheden. N. 6. 8. 10. 26. 33. 51. 61. 66. 67. 76. 77. 78. 85.

c) Sicherungen des Klägers gegen die Blutrache der Freunde des Hingerichteten. N. 72. 83.

d) Verweiſungen an die geiſtlichen Gerichte. N. 23. 71.

e) Gerichtliche Verkäufe. N. 9. 42.

f) Strafe des widerſprochenen Protokolls. N. 49.

XX.

Herzogliche Rechte, Zehenten, und Güter betreffend. N. 36. 64. 75.

Uebrigens wird der gütige Leſer erſucht, die gegenwärtigen Auszüge als den zweyten Abſchnitt der erſten Abtheilung der ehemaligen Stadt- und Gerichts-Verfaſſung anzuſehen; worauf nun unverzüglich das Stadt-Ambergiſche-Geſetzbuch von 1554 mit einigen erläuternden Anmerkungen und dem Pränumeranten-Verzeichniß folgen wird.

Aus-

Auszüge
aus
den Vertrags- und Gerichtsbriefen,
vom
Jahre 1379 — 1389,
in Regeſtenform.

(1379.)

1) Verkauf eines Lehengutes.

Erchtag vor St. Joh. zu Sůnwenden, Verkauft Panl Schetzler Burger zu Amberg Chunrad dem Půrner Burger daſelbſt das Gut zu Elermanstorf das Biſchöfl. Regenb. Lehen iſt, Ausgeſetzt der hofſtätt im Dorfe, die freyes aigen iſt. — Borg fůr den zu erwirkenden Lehens Conſens

ſind Albrecht der Lederer, und Hiltwein der Schetzler, des Pauls Bruder.

2) Pfand Verhandlung.

Ertag vor St. M. Magdalena. wird Noë dem Juden, itzt geſeſſen zu Amberg der vor gericht brachte in Pfand weiß einen blauen Sameteinen Mantel und härinpalg, ainen Silbereinen küpfel, und einen ſilberern gürtel für 13 Pf. Pfening hauptgutes; auf volge und frag, urthail und Recht erthailt: „daß er die vorgenannten Pfand dem ſoll anbiethen von dem ſie ihm ſtunden, dann möge er ſie verkauffen twerchs über nacht, aber als recht iſt:“

3) Entpreßung.
(exculpatio.)

Mittw. vor St. M. Magdalena iſt Iferer Burger zu Amberg, als ihm Herr Hanß Strahlenfelſer angeſprochen hat von des Gottes Haus wegen zu Pfaffenhofen um 60 Regensb. Pf. Pfenning jährliches zinſes, darum er Briefe weiſt mit des Abbts und Convents Inſiegel zu Caſtel — enpreſtet d. i. exculpirt mit dem Recht als Folge, Frag, Urtheil und das Recht geſagt hat, daß er

dem vorgenannten Gotteshauß den Zinß als vorgeſchrieben iſt, nicht ſchuldig iſt zu geben.

4) Leibgeding.

Freytag vor St. Michaelys. Verbinden ſich Oſanna Wolferts des Reichert ſeel. Wittib und ihr Sohn Philipp ihrer Tochter und Schweſter Dorothea Kloſterfrauen zu Engelthal jährlich 6 Pf. regensb. Pfenn. leibgeding aus ihrem Hauß und Hoffſtatt zu Amberg zu zahlen, halb auf St. Martins und halb auf Walburg oder Tags darnach mit der Zwiſpilde; — dafür ſie ihr Hauß und hof verſchreiben, im fall des nicht Einhaltens ſich daraus bezahlt zu machen.

5) Vermächtniß.

Ertags vor St. Katharenn. Vermacht Ruger Pieger, zu Amberg dem Spitall daſelbſt, zu ſ. Seelen heil für 2 Theile des groſſen und kleinen Zehends von 5 gütern in der Aue, und über 2 güter zu Langenwiſen, und über die Oede Taſchenreutdt, und über die Oede die von Hohenfels lehen iſt.

(1380.)

6) Urphede.

Ertags vor St. Pauli Bekehr. ſchwört Ulrich Zandtner, des Fridrich Zandtners von Bredenwind ſel. Sohn bei ſeiner Entlaſſung aus dem Gefängniß zu Amberg einem gelehrten Ayd zu allen Heiligen ſein leben lang nimmer in die Stadt nach Amberg noch 10 Meilen in die Umgegend zu kommen, und Herz. Ruprecht den alten und ſ. Erben noch allen ihnen Landen und Leuten, darzu ins beſondere den Potenſtainern die ihm fingen, mit Worten oder Werken nicht zu ſchaden: überfahre er ains dieſer Stücke, ſo iſt er Maineid, und überſagt ſeines Leibes und gutes, wo er hinkommt, und mag man mit ihm verfahren wie man will, mit rechten, und ohne rechten und dafür ſoll ihn kein bitt noch geboth keine Sicherheit noch freyung hifflich ſeyn: — unter der Stadt Amberg und Altmer des Kempnaters Inſigel.

7) Laiſtung.

Freytag nach St. Valentin Tag. Rudiger der Mautz, und Friedrich ſ. Sohn verbinden ſich gegen Chunrad den Pürbl,

ihm zu geben und zu antworten 2 Pf. Schin Eiſens deſſen 12 Schin einen Amberger Zentner wohl gewägen ſollen haben, und ſoll alles zäh ſeyn und wohl geworkt, auf Freytag von dem Sonntag zu mitt Faſten ſchier'ſt, oder in Ermanglung des Eyſens dreyzehn halb Pfund Regensb. Pfenn. geſchehe aber keines von beyden auf die genannte zeit, ſo ſoll ſich ihrer ainer ſtellen gegen Amberg, und da laiſten in ainen Amberger Gaſthauß dahin ſie ihn weiſen, und da nimmer los komen, bevor die Schuld abgetragen; und wie derſelbe borg alſo 8 Tag geleiſtet, und der Schuldner noch nicht gänzl. gefriediget iſt, ſo ſoll ſich der andere auch gegen Amberg zu dem erſten ſtellen ꝛc.

8) Uhrpbede.

Montag nach St. Mathias T. Schwört Chonrad Viſchel etwan zu obern Laub dem Hammer geſeſſen daß er wegen des Laids welches er Chunrad dem Püebel itzund zerrenner zu Laub an Haymeran ſeinem Kind gethan hat, das er mit ainem Wagen undanks (d. i. aus unbedacht) und nicht mit Willen erdruckt hat, weswegen er Viſchel ins gefängniß kommen, aber durch fleiſſige Bitte

ſeiner Freunde und andere erbarger Leute daraus wieder geledigetٍ, und zur befreuung gelaſſen worden; — von datum des Briefs an zwey Jahr die ſchier'ſt kommen in Herz. Ruprecht des alten Landen nicht häußlich ſich niderlaſſen, noch wohnen, noch denſelben ſich benähern, auch die zeit in ainer Meile ungefehr von Laub dem Hammer nicht weſentlich wohnen, noch ſitzen ſoll, dafür ſetzt er Chunrad den Haußner; Schmid, uud Friedrich den Eck, beyde Burger zu Amberg; und Heinrich den Müller zu Altmanshof als ſeine Bürgen und Selb-ſchollen; die ſollen als oft er eins der obgenannten Stücke überfährt, der Herſchaft und den Gericht zu Amberg 10 Pf. Regensburger Pfenning der Stadt währung zur beſſerung verfallen und ſchuldig worden ſeyn.

9) Gerichtlicher Verkauf des Hauſes eines Verbanten.

Ertag nach St. Eraſimus. Verkauft Hanß Hekkel Richter zu Amberg von des Herzogs und ſ. Gerichts wegen ein Hauß in der Binder Gaſſe in St. Georges vorſtadt welches vormals Fridrich Pellitz und ſeine Wirtin innen gehabt, und nun verfrefelt und

verwirkt haben mit ſolchen Sachen, darum ihnen beiden die Stadt zu Amberg, und alle des Herz. Ruprecht des alten Land und Herſchaft verbothen ſind.

10) Urphebe.

Freytag nach St. Laurent T. Schwört Hainz Weidenlaich einen Gelehrten Eyd, gegen Fritzen Segenſchmid und Gottfrid Glein Burger zu Amberg keinen Haſſ und Feindſchaft mehr zu tragen, noch ihnen und dem ihrigen Leid zu thun mit Worten oder Werken, auch mit ihnen nichts mehr zu ſchicken zu haben auſſer in freuudlichen Rechten vor ihrem Richter zu Amberg. Wie er aber dawider handle, ſo iſt er Meineid worden, und Verurtheilt ſeines Leibes und Lebens und Güter an aller ſtatt, wo er hinkömmt, und mag man mit ſeinem Leibe, Leben, und Gut thun wie oder was man will mit den Rechten, oder ohne Recht, und dagegen ſoll ihm nichts hilfreich ſein, kein Herrſchaft, noch Herren pot oder bet, keine freyung, oder Sicherung, kein fried noch geleit von Herren oder Städten, und kein Recht weder Geiſtlich noch werndtlich.

11) Teſtament.

Fer. 3. ante Bartholomei. Verordnet Elßbeth Keſſlerin Burgerin zu Amberg allerhand vermächtniſſe als zum Bau von St. Görgen zu Amberg 1 Pf. Pfennig, zu St. Katharina für Bücher und Meßgewand 1 Pf. Pfenn. zu den Gotteshäuſern zu Gebenbach, Poppenreut, Schönprun, und Fernberg zu jeglichem 60 Pfen. den Dürftigen im Spital zu Amberg anderthalb Pf. Pfen. dann dem Spital ſelbſt 30 Pf. Pfenn. Järlich Zinſen, aus ihrem Hauſe, ihrer dafür zu gedenken Jährlich in der Meſſe alle Quatember; 2 Pf. Pfenn. zu der Schlaffer Meß; und zu der Engelmeſſe 60 Pfenn. jährl. Zinſes aus einem Garten; ein Stuck tuch, das man armen Leuten geben und unter ſie vertheilen ſoll, den Sunder-Siechen zu Amberg 2 Pf. Pfenn. die man ihnen anlegen, und dafür etwas kauffen ſoll; dem Spital zu Lauffen 1 Pf. Pfenn. dem Spital zu Regensburg 1 Pf. Pfenn. zu dem Thum daſelbſt 1 Pf. Pfenn. zu St. Klaren und zum hh. Kreutz daſelben, jedem 60 Pfenn. und den 4 Orden gleichfalls ein Pf. Pfenn. an Weeg und Steeg ebenfalls 1 Pf. Pfenn. und 5 Pf. Pfenn. für eine Rom-Fahrt, und $2\frac{1}{2}$ Pf. Pfenn. für 4 Seel-

Baad in den nächſten 4 Quatembern nach ihrem Tod, dann den hl. zu St. Martin 33 Pfenn: aus einem Hauße. — Zu Vollſtreckern ernennet ſie Hartung den Oedenſperger, und Martin den Gebenbeken Burger zu Amberg.

12) Teſtament.

Die Sti. Auguſtini. Verordnet Herrman Lenkershaymer Burger zu Amberg mit ſeiner Wirtin Bewilligung, dem Gotteshauß zu St. Martin 2 Pf. Pfenn. und 3 Pf. Pfenn. zu dem von St. Görgen und 2 Pf. Pfenn. an Weeg und Steeg; in das Spital zu Amberg ½ Pf. Pfenn. aus einem Stadel zu einem Jartag; an vier ellende Kirchen, wo man die bauet, an jegliche ein ½ Pf. Pfenn., den Mannen-ſiechen zu Amberg ½ Centen unſchlicht, und den Frauen-ſiechen daſelbſt auch als viel, ein ganz ſchlechts Grob-Tuch, das man den Hausarmen geben, und unter ſie vertheilen ſoll; eine Rom- und eine Ach-farth, die man von ſ. Haab verlonen ſoll, und was diß geſchäft minder macht, als 60 Pf. Pfenn. das ſoll ſ. Wirtin dazu geben, daß 60 Pf. Pfenn. erfüllt wird. Vollſtrecker ſind Ruger Pieger, Chunrad der Müler, Heinrich der Reichefreye, Fridr. der Neller und

des Erblaſſers Vater; die zugleich auch Vormůnder der Wittwe und ihrer Kinder ſeyn ſollen.

13) Teſtament.

Am St. Egidi Tag. Schafft Gebhart Vǒlchel Burger zu Amberg zu einer ewigen Meſſe in der Kapelle zu St. Gǒrge auf dem Carner (Freythof) die man itzt hat angehaben zu bauen, ſein Hauß vor dem Spital-Thor und ſein Gut zu Culenberg das freyes aigen iſt, und Gůltet 10 Viertl Korns und 7 Viertl Haber, und 4 Hůner; das Gut zu Nordenſtal, das auch freyes Aigen iſt, und Gůltet 2 Viertl Weitz, 2 Viertl Gerſten, vier Viertl Corns, und 4 viertl Haber, das Gut zu Rauchring das auch freyes aigen iſt, Giltet 18. Lengenfälder Corns, 20 Lengenfelder Haber, und 60 Ayer 2 Kåß, und 2 Hůner endlich auch alle ſeine åcker in dem Burgding: —

Vollſtrecker ſind hier der Hirſchel, Conrad der Můlner von Lengfeld, und Chunrad der Neller Burger zu Amberg; nach des Rathes Rath zu Amberg.

14) Anweiſung.

Freytag nach St. Michaeli Tag. Verbinder ſich Fridrich Segenſchmid Burger

zu Amberg, ſeine Frau und Erben, zu gelten Hanſen dem Kaſtner und deſſen Erben 10 Pf. Regensburger Pfenn. auf Mitt-Faſten ſchirſt zu kommen zu Frankfurt, ob ſie es da annehmen wollen, wollen ſie es aber zur ſelben zeit nicht zu Frankfurt annehmen, ſo will er es ihnen hier zu Amberg geben, auf Oſtern ſchierſt zu kommen thut, er das aber nicht, ſo ſollen Kaſtner und deſſen Erben vollen gewalt haben daſſelbe Geld auf ſeinen (des Segenſchmids) Schaden bey den Juden zu nemmen.

15) Teſtament.

Freytags nach St. Michaels Tag. Ueberläßt Elßpet die Wiſentin, Burgerin zu Amberg dem Heiligen zu St. Martin ihr Hauß und Hofſtadt zu Amberg, und aus einem anderm Hauße 6 Schilling Haller jährl. zinſes; mit dem beſchaiden, daß der obgenannten Heiligen zechleute von dem obgenannten Hauß und Zins all vnſer Frauen, Hochzeiten (Feſttagen) daß iſt zu unſer Frauen Tage zu Lichtmeſſ, in der Faſten, als ſie verſchieden iſt, und als ſie geboren ward, je eine bruinentew, (brennende) Wandelkerzen haben ſollen, an dem Abend zur Veſper und an den Tag zur Frühmeß und zu dem Ampt: und was dann

derſelben Wandelkerzen überbleibt, wenn die von unſer Frauen Altar zu St. Martin gebrannt, als vorgeſchrieben ſteht, das ſoll den Heiligen auch verbleiben, wie es ihr ſeel. Wirt Ulrich der Wißnet durch Gottes willen geſchickt und geſchafft hat.

16) Juden Zinß.

Freytag vor aller Heiligen. Verbindet ſich Geraus Chunrad des Maiers von Atzmansreut ſeel. Wittib gegen dem Juden Simon zu Amberg geſeſſen, zu zahlen 6 Pf. Pfenig und 60 Pfen. regensb. Müntz der Stadt Währung zu Amberg bis Pfingſten ſchierſt; was das Geld aber länger ausſteht, ſo geht hinnach auf jedes Pfund Pfennig zu jeder Wochen beſunders 2 Pfenig zu geſuch, dieweil ſie ſtehent unvergolten; und zu mehrerer Sicherheit ſetzen ſie dem Juden zum Pfand ihr Hauß und Hofſtatt.

17) Reinigung.

Freytag vor Nikolay. Erſcheint vor Hanß Hekkel dem Stadtrichter zu Amberg Wolfart Pfragner mit Zeugen als ihm aufgetragen ward, zu weißen daß er kein Fraiß

gewiſſet het an den 3 Schmerleiben, die Martin dem gebenböcken verſtollen worden, worauf der ſelbe pfragner gegen den genanten gebenböcken ledig geſagt würde, mit Volge und Frag, Vrtheil und Recht ꝛc.

18) Reinigung.

Eodem erſcheint vorn Hanß Hekkel dem Stadtrichter Wernher Hans von Hoffſtetten mit Vorſpruch, und wollte für ſeine Wirtin und Tochter zu Recht gehalten und getan haben, für die Inzucht, die auf ſie ergangen iſt, von der Krankheit und Siechtniß wegen, die Weich Wagner, auch von Hoffſtetten, an ihm gehabt hat: weil dann aber niemand da war, der das Recht von ihm (Wernhern) darum nehmen wollte, ward ihm mit Urtheil der Ledigungs Brief ertheilt.

(1381.)

19) Verkauf eines Zinſes; Clauſel wegen Schauer Schlages.

Feria prima post Erhardi, Verbindet ſich Hanß Frey, genannt der Weiſſe, Burger zu Amberg zu geben aus ſein Gute zu Raichering 5 Viertl Korn, und 6 Viertl

Haber alles Amberger Maß zu St. Görgen Bau zu Amberg; geſchähe aber daß Schauer oder Kiſel über dem ohngenannten gut ergin- ge, ſo ſoll man in daſſelb Jahr von des Vor- genannten Baues wegen mit leiden an der gült, die daſſelbe Jahr darvor gefallen ſollte; als das Recht iſt.

20) Juden Zinß.

Donnerst. vor Vasnacht. Hanß Hagnein, Vogt zu Vilseck und Dietrich ſein Bruder, dann Gottfried Steynhauſer und Peter Ruzz Burger zu Amberg geheiſſen Pen- dit dem Juden zu Amberg geſeſſen 400 Pf. Regensb. denar. der Stadt währung und 3 Hundert Gulden und 42 Gulden vngariſch und behaimiſch von Gold und ſchwer vom gewicht, in ausbedungenen Friſten. Was aber das vorgenannte Geld länger ſtünde, od das nicht bezahlt würde, auf Friſt, ſo geht noch zur vorgenannten Friſt auf jedes Pfund Pfen- nig ein Pfenig, und je auf ein Gulden ein Pfenig zu jeder Wochen beſunder zu geſuch dieweil ſie ſtehent, unvergolten; und zu meh- rer Sicherheit ſetzen ſie dem Juden des Steyn- hauſer, Hauß, Stadel, Hof Hofſtett, Garten Aertzgruben und einige Hauß Zinße zu Pfande.

21) Behauptung eines widerſprochnen Zinßes.

Montags nach Cunegunde. Behaupt der Siechmeiſter (Infirmariae Magiſter) zu Caſtel Herr Chunrad der Sheks vor dem Stadtrichter zu Amberg, daß Frider. Gumpertſcher Burger zu Amberg von einer Wiſen unten auf der Hofwiſen zu Amberg alle Jahr ein Pf. Heller der Stadt währung zinſes geben ſoll je an den Oberſten Tag, oder jedem Tag darnach mit der Zwiſpelde.

22) Klage gegen einen Bürgen.

Montag nach St. Veit, und Mitwoch nach St. Joh. zu Sunn-wenden. Vor Hanß Hekkel dem Stadt Richter behabt der Jude Hailman von der Weiden gegen Martin den Gebenböcken Burger zu Amberg, daß er ihm die 7 Gulden bezahlen und geben müſſe für ſeinen Schwehr den Kötterl zu Sulzbach, und für Hanſen den Kötterl ſeinen Schwager, für die er dem Juden gut ſagte. — Ferner beſtattete der Jude mit ſeinem ſtarken Ayd, ſeinen Schaden auf dieſelben 7 Gulden zu Dritthalb Pf. Regensb. Pfennig, die ihn der obgenannte Gebenböck nun gleichfalls Zwerchs über Nacht bezahlen ſoll als recht iſt.

23) Weiſung eines Klägers in Eheſachen an das Chor-Gericht zu Regensburg.

Sontag nach V. Frauen Tag, als ſie verſchieden iſt. Schwört Heinrich Sau-rüſſel ein Lederer Knecht, der um die Ansprüch' und Forderung die er gehabt, und noch zu haben vermeynt gegen Kunegund der Weberin, Fridrich des Webers ſel. Witib von ehelichen Sach wegen, darüber ſich viel Red' verlauffen hat, zu Amberg ins Gefängniß gekommen iſt; — zu ſeiner Ledigung, daß er vor dem Chorgericht zu Regensburg das Recht von ihr nehmen ſoll, in den nächſten 4 Wochen nach dem datum dieſes Briefes, und ſoll ſich des Rechts nicht fürter beruffen. (remota ulteriori appellatione) Iſts dann daß das Recht daſelbſt ſagt, nach ihrer beyderſeitigen Fürgabe, daß er (Saurüſſel) recht zu ihr habe, und daß ſie ſeine eheliche Wirtin mit den Rechten ſeyn ſoll, ſo ſoll er ſie halten, als ein frommer Mann ſeine eheliche Wirtin von Rechts wegen halten ſoll; iſts aber daß ſie das Recht auf dem Chorgericht von ein andern theilet (abſondert) und ledig ſagt, ſo ſoll ſie ledig von ihm ſeyn, ohne alle Widerrede, und ſoll er ſie fürbas weder ehe-

lichen Sachen noch in kein ander weiſe nimmer hindern noch irren, und ſoll auch wegen ſein Gefängniß niemand keinen Haß noch feindſchaft nachtragen: thut er das nicht alles, was in dem Brief geſchrieben iſt, ſo ſeye er meyneid worden und verſagt ſeines Leibes und Gutes, wo er hinkomme, und möge man mit ſeinem Leibe und Gute thun, wie oder was man will ꝛc. und nichts ſoll ihm dagegen fürtragen oder hilfreich ſeyn.

24) Reinigung.

Freytag nach Galli. Reiniget ſich vor dem Stadtrichter Hanß Hekkel mittels 3 Zeugen Hannß v. Schönwald, welchen Fridrich von Hebenſtreit angeſprochen hat, daß er ihm gedroht habe, zu brennen, und einem Stadel ſollte abgebrannt haben: — doch ſoll er (Schönwald) vor dem Gericht zu Hannebach dem Hebenſtreit um die Schelworte, Mißhandlung und Schläge, die ſich zwiſchen ihnen begaben, Rede ſtehen, und das Recht halten.

25) Darlehen vom Rathe empfangen.

Vor St. Nickolaus Tag. Verſpricht Albrecht Gläßle den Burgern des Raths

zu Amberg 4 Pf. Regensb. Pfenn. der Stadt währung die ſie ihm auf ſein Fleyſig' bitten zu ſ. Nothdurft berait geliehen haben, in 4 Jahres friſten abzuzahlen; auch nicht eher aus der Stadt zu ziehen, ehe die ganze Schuld in beraiten Gelde gezahlt iſt.

26) Vrphede.

An St. Lucien Tag. Schwört Andres Pichler von Immenſtetten bey ſeiner Entlaſſung aus dem gefängniß zu Amberg darin er iſt gelegt worden, wegen groſſer unzucht und Frevel, die er begangen hat, an dem gerichte zu Amberg und an Elsbeten der Pichlerin in dem er den Frid brach, der zwiſchen ihm und der beſagten Pichlerin von Gerichts wegen geſetzt war, und derſelben groſſe Schmachheit um unverſchuldete Sache angethan hat, daß er wegen ſ. Gefangenſchaft, weder der Pichlerin noch dem Gerichte, noch Herz. Ruprecht den alten, ſ. Land und Leuten Feindſchaft nachtragen oder etwas böſes thun, noch irgend etwas auſſer mit Freundlichen Rechten mit denſelben zu ſchicken haben wolle: überfahre er aber das an dem Briefe geſchrieben ſteht, ſo iſt dem Spital zu Amberg ſein (des Pichler) Erbrecht auf das gut

zu Immenſtetten und was dazu gehört, lauterlich und gerade zu verfallen, er ſelbſt aber iſt dann als Maynaidig ſ. Leibes und Gutes verurtheilt ꝛc. dagegen ihm nichts ſchützen noch ſichern ſoll.

(1382.)

27) Vertrag mit einen Hammer Meiſter.

Freytag nach Paulus Bekehr. Verbindet ſich Hainrich Neßmann Hammer Meiſter zu alten Tresbitz, dem ehrſamen Manne Hartung den Oedenberger Burger zu Amberg drey Pfund Schin Eiſens, die je 12 Schin einen Amberger Zentner wohl gewogen haben ſollen, und ſoll alles zäh' ſeyn, und wohl geworcht; — mit der erſten Faſten Wochen ſchirſt anhebend alle wochen zu liefern ein halb Pfund, bis das beſtellte Eiſen völlig geliefert iſt. Was aber in einer oder 2 Wochen etwa nicht geliefert würde, das ſoll in der dritten Woche erfüllet werden; in Entſtehungs falle aber ſoll Oedenberger Macht haben, auf des Hammermeiſters Köſten das beſte Eiſen, welches er zu Amberg feil findt, für Geld das er von den Juden aufnihmt, vnd der Hammermeiſter verzinſen ſoll, zu kauffen.

28) Ein Aehnlicher Vertrag.

Freytag nach Lichtmeſſen. Bekennt Herman Oedenberger Hammermeiſter zu Treffelſtein den Hartung Oedenberger Burger zu Amberg ſ. Veter kaufflich verkauft zu haben 20 Pfund Schin Eiſens, daß je 12 Schin einen Amberger Zenten wohl gewogen geben ſollen, und ſoll alles zäh ſeyn und wohlgewercht, und kömmt des vorgeſchriebenen Eiſens e ein Pfund Schin um 6 Pf. Regensb. Pfenning der Stadtwährung zu Amberg; wovon Hartung 20 Pf. Pfen. bereits voraus gezahlt hat. Die Lieferung ſoll anheben in den nächſten 14 Tagen nach Oſtern ſchierſt, und ſoll des vorgeſchriebenen Eiſens alle Wochen ein halb Pfund Schin nach Amberg geliefert werden, bis es alles iſt: und für das wöchentlich gelieferte ſoll jedesmal ein halb Pfund Pfennig an dem voraus gezahlten geld abgeſchlagen, das übrige Geld aber das ſich gebürt für das Eiſen, jedes mal bey Empfang jeder Lieferung ausgezahlet werden. Was aber etwa in einer oder 2 Wochen des vorgeſchriebenen Eiſens weniger geliefert wird, das ſoll in der 3ten jedesmal erfüllt werden. — Im falle dieſer Vertrag in irgend einen Stück von dem Hammermeiſter nicht gehal-

ken wird, verſpricht derſelbe allen Schaden der daraus entſteht abzuthun und wieder zu- kehren, den ſchlechten Worten des beſchå- digten glaubend ohne allen Eyd, und ohne Gericht Zwang.

29) Vermåchtniß.

Freytag vor St. Georgi. Gebhart Landſchreiber zu Amberg, Erhard Volnzho- her, Martin Gebenbock und Fritz Kaſtner Burger daſelbſt, bekenen, daß ſie dabey gewe- ſen ſeyn, daß Anna die Allhartin ſel. geſchickt hat, daß man ihre Peundt zu Wingershofen gelegen verkaufen ſoll, und von dem Gelde ge- ben 23 Prieſtern zu Amberg jeglichem ½ Pfund Pfennig und den 4 Orden 2 Pfund und dem Vllein ihres Wirtes ſel. Sun ſoll man da- von geben, wie man ihn verdingt zu einen Handwerk, vier Jahr, und auch am gewand, was er die zeit hindurch bedarf — und was ůbrich bleibt, ſoll man geben der Aebtiſſin zu Půlnhofen nach Rath alſo, das ihr Schweſter kein Eigentum daran nicht haben ſoll, auſſer was ihr die Aebtiſſin davon zukommen låßt um ihre Nothdurft wegen, und das geld oder die Gůlt ſo ſie ihr darum kaufft ſoll ewig bey dem Kloſter zu Půlenhofen bleiben.

30) Juden Zinß.

Freyt. nach V. Fr. Tag in der Vaſten. Bekent Margareth Trautenberger Burgerin zu Amberg dem Juden Pendit hier angeſeſſen, ſchuldig zu ſeyn hundert Gulden, und ſiebzehn Gulden vngariſch' und behaimiſch Gut von Gold und ſchwer von Gewicht die ſie verheißt in Jahr und Tag zurůck zu geben; was ſie aber långer liegen, ſo geht hernach auf jeden Gulden zu jeder Wochen 2 Heller zu Geſuch, die weil ſie ſtehen unvergolten, und darůber ſetzt ſie dem Juden zum Pfand ihr Hauß und Hofſtatt am Markt zu Amberg gelegen ꝛc.

31) Erb-Vermåchtniß.

Ertag vor St. Georgi. Vermacht Ulrich Vel Caplan der Meſſe auf S. Nicolai altar zu St. Görgen in Amberg — zu der Meſſe auf den beſagten Altar ſeinen Kelch und Paten, ſamt allen das darzu gehört 2 ſilbernen Ampullen 3 gute Meß gewand, und ein Faſten Meß-gewand, drey Altartůcher und 2 Bůcher, das eine ein ganzes Meßbuch, das andere ein Kanon ein Metten Buch, und ein Brevier nach römiſcher Sitte und gewohnheit, jtem einen Almary, und ein Truchen, die in der Sagriſtey zu S. Görgen ſteht und

alles das man nach ſeinen Tode darin findet, das alles ſoll dann zu derſelben Meſſe gehören, und auch dabey bleiben. Verſchafft er zu einen Jartag für ſich alle ſ. vorfahren und glaubigen Seelen insgemein fünfzehn Pfund Pfennig von den Zechleuten auf Zinſen zu legen; ferner ſoll man bachen ein Maß Korns zu ſ. Begräbniß, eben ſo viel zu ſ. Siebenden, eben ſo viel zu ſ. Dreyſigſten vor ſeine nachgelaſſenen Getreyd; und ſoll das armen Leuten zur ſpend durch Gottes willen geben. — Folgen die vermächtniſſe an ſ. Freunde — zu vollſtrecken ſind erbetten Erhart der Volnzhofer, und Heinrich der Trelß.

32) Handgelübd, ſein Recht nur friedlich zu ſuchen.

Mittwoch vor unſers Herrn Aufſahrt Tag. Giebt Heinrich Kern von Etzreut vor dem Stadtrichter zu Amberg ſeine Treue an Eidesſtatt, das er mit Elsbethen der Mayrin Bürgerin zu Amberg und mit ihrem Haabe nichts zu ſchicken haben will, dann Lieb' und Gut', oder mit einem freundlichen Rechten.

33) Juden Zinß.

Freytag nach unſ. Herrn Auffart Tag. Verbindet ſich Heinrich Kegler Münz-

meiſter zu Amberg Noe und Weydel den Juden itzt zu Amberg geſeſſen Sechs Hundert Gulden Ungariſch und behaimiſch von Gold und wohlgewogen zu gelten vor Pfingſten die ſchierſt kommen über ein ganzes Jahr; was ſie aber länger ſtehn, ſo geht hinnach je auf drey Gulden ein Regensb. Pfennig der Stadt währung zu jeder Wochen beſunderlich zu geſuch, die weil ſie ſtehen unvergolten. Wenn auch die obgenannten Juden ihr Geld nach der obgenannten Friſt nicht länger gerathen wollen, ſo verſpricht Kegler ſie zehand ohne allen Vorboth und Recht zu bezahlen mit beraiten Gelde, oder mit ſolchen gutem Pfanden, damit ſie wohl bericht und gewärt werden mögen ihres hauptguts, geſuches, und alles Schadens. Vnd darüber zu einer mehrern Sicherheit ſetzt er ihnen zu Pfand ſein Haus, Hof, und Hofſtett zu Amberg, den ſie mögen in Entſtehungs fall verſetzen oder verkaufen nach der Stadt recht u. ſ. w.

34) Hypotheck.

Eod. die. Verſetzt derſelbe Heinrich Kegler Münzmeiſter ſeinem Lieben Sohn Jordan dem Gieſſer burger zu Amberg, um 5 Hundert Gulden, und um ſieben und zwanzig Gulden,

darum er für Keſſler und mit demſelben borg und Selbſt Schollen geworden iſt gegen die Juden Noe und Weydel, des Schadens wegen der darauf gegangen iſt oder noch gehen mag; — ſeinen Weingarten an dem Amberg ſeinen Krautgarten an der Pleichwiſen, das Holz und Holzſtett zu Immelſtetten, und den Hammer zu Dozz mit allen hölzern und Aufleuten, ſchmidzeug, und allem was dazu gehört, daß er ſich daraus ſelbſt ledige und löſe das Geldes darum er den Juden bürge worden 2c.

35) Hypotheck.

Eod. die. Verbindet ſich derſelbe Kegler zu gelten ſeinem lieben Sohn Jordan dem Gieſſer 2c. 200 fl. ungariſch und beheimiſch gut von Gold und ſchwer von gewicht — von Pfinſten die ſchierſt komt über ein Jahr, ohne allen verzug, und darum ſetzt er ihm zum Pfand ſeinen Stadel, Garten Hof und Hofſtatt alles bey einander gelegen in der vorſtadt (des Spitals) bey dem neuen Thürlein.

36) Vertrag über Erziehung eines Kindes.

Pfingſttag vor St. Vrbans Tag. Seidel im Sack burger zu Amberg beckennt ſchuldig zu ſeyn ſeinem Stieff-Kinde Hannß

zwelf Pfund Regensb. Pfenn. der Stadt Wähzrung zu Amberg mit dem Beſchaiden daß er dafür das vorgenante Kind Treulich und ohne geverde ziehen und halten ſoll mit allen Sachen fürbas, die weil er des obgenannten Kindes Geld inne hat. Wenn aber Vlrich Zechmeiſter von Dietrichskürchen, der itzt des obgenannten Kindes vormund iſt, oder wer fürbas deſſen vormund wird, des Kindes geldes nicht länger entrathen wollen, und ihn deſſen ermahnen, ſo ſolle er das ohngenannte Kind, und das obgenannte ſein Geld nach derſelben Mahnung in 2 Monaten antworten, und geben ohne allen Verzug und vorboth. — Geſchehe es aber, daß das obgenannte Kind in der Zeit Todes abging, ſo ſoll das ohngenannte Geld erben und zuvallen, da es billig hin erben und gefallen ſoll, nach der Stadt Rechten zu Amberg. — Vnd das alles zu einer mehren Sicherheit ſetzet er dem obgenannten Kinde und deſſen Vormündern zu einem rechten Pfande ſ. Haus und Hofſtatt zu Amberg in der Stadt ꝛc.

37) Herzogl. überlaſſung eines Zehends.

Freytag nach unſers Herrn Leichnams Tag. Elsbet die Mayerin burgerin

zu Amberg bekennt daß ihr Herzog-Ruprecht der Aeltere von Gnaden wegen verliehen habe den halben Zehend über das Dorf zu Kolberg, ihren Kinden Katherin' und Margarethen in Treues Hand zu tragen, alſo daß ſie dieſelben Kinder berathen und verheurathen ſoll mit demſelben Zehenten nach des ohngenannten Herzogs Amptleiten zu Amberg, und auch des Rathes daſelbſt Rath. Thåte ſie das aber nicht, ſo ſoll der vorgenannte Zehend dem Herzog ledig ſeyn, und ſie und ihre Erben darnach kein Anſpruch noch Forderung mehr darauf haben.

38) Vrphede.

Samſtag vor St. Joh. zu Sunwenden. Schwört Hannß Bader von Amberg folgende Vrphede und bekennt, daß er von wegen der groſſen Vnfuge wegen welche er unbeſcheidenlich und freventlich begangen und gethan hat, wohl verdient håtte, daß man ihn verderbt håtte, daß man ihn aber gleich wohl auf inſtåndige für bitte des Allerdurchleuchtigſten Herrn Wenzel des röm. Königs und königs zu Beheimb an Leben gelaſſen; dafür er nun unter einen kŏrperlichen Ayd verſpricht ewiglich gegen Amberg noch in

Dreiſig Meilen rings um nicht zu kommen, auch den gerichte und Richter zu Amberg, den die ihn fingen, und überhaupt allen des Herzogl. Ruprecht des Aeltern Landen und Leuten keinen Haß noch Feindſchaft nach zu tragen, oder Leid und böſes mit Worten oder Werken heimlich oder öffentlich anzurichten oder zu thun. Thut er das nicht alles, was an dem Brief geſchrieben iſt, ſo iſt er Mayneid und Verurtheilt ſ. Leibes und Lebens ꝛc.

39) Quittung.

Pfingſtag nach St. Ulrichs Tag. Quittirt Nazzanin die Judin zu Amberg geſeſſen über 2 und vierzig Pfund Pfennig und ſiebenzig Pfennig welche ſie Heinrich dem Zenger von Veldorf gelichen hat, dafür Herr Ulrich der Eptenſtaller, Herr Wilhelm der Reidenbucher, Schenk Ulrich, Hanß Hekkel Richter zu Amberg, Heinrich Lotterpeck Pfleger zu Veldorf, Heinrich Gebelſtoſſer, Rüger Punzinger von Rieden Bürgſchaft geleiſtet haben, und welches geld ſeit dem Mitwochen nach mittler Faſten nechſt vergangen in den 12ten Jahr zu ſchaden geſtanden: Herrn Gebhard Landſchreiber zu Amberg, der für ſeine

Schwehr Heinrich den Lotter pecken ſein Antheil am Hauptgute und am Schaden zahlte; item Hannßen Hekkel, der für ſich und Schenk Ulrich, ihrer beyden Antheile an Hauptgut und Schaden zahlte.

40) Güter Theilung durch erkorne Schiedrichter.

Ertag vor St. Magdalene. Theidingen Heinrich Hürſchel, Chunrad Mülner v. Lengfeld, und Heinrich Trels Burger zu Amberg als erkorne Schiedrichter von Fleiſſes und bett willen des erbaren Herrn Erhards der Römers, Convent bruder zu Münchsmüſter, Oertel des Römers von Potzen, Marquarts des Herzogen Pfaidenmeiſter, und Elsbethen ſeiner Wirtin, Chunrad des Pekkers Burger zu Amberg und Adelheit ſ. Wirthin, mit ihrer allem guten Willen, Gunſt und Wort, die Haabe die Herr Chunrad der Römer Kirchherr zu Thumdorf und Vikarius zu Vilanders, der vorgenannten Bruder und Schwager unſer guter Freund ſeel. hier zu Land an Gütern oder Stücken hinterlaſſen hat. — Herr Erhard Römer wird für ſeinen Antheil mit einem Leibgeding von 2 Pf. regensb. Pfennige jährlich an St. Görgentag,

oder Tags darnach mit der Zwiſpilde auszuzahlen, abgefunden.

41) Verwahrung.

Ertag vor St. Bartholmei. Behabt Hanß Kaſtner der ältere Burger zu Amberg vor dem Stadtrichter daſelbſt mit Folg und mit Frag, daß es ihm an ſeinem Rechten unentgelt ſeyn ſoll, wes der Kaufman von der Weiſſenſtadt, und der Ull Schweitz mit einander rechten, wanne er denſelben Schweitz mit Thůr und mit Thor beſchloſſen hat.

42) Verkauf einer Verlaſſenſchaft auf anhalten der Schuldner.

Mitwoch vor St. Bartholome Tag. Behaben vor dem Stadtgerichte Hanß Hekkel Hanß Kaſtner der ältere und jůngere, Chunrad Meller und Martin Gebenbekk, daß ſie die Haabſtůck und gůter, welche der Segenholz in ſeel. hinterlaſſen hat, und auf Geſchrieben ſind, oder noch gefunden werden mǒgen, verkauffen mǒgen Zwerch ůber nacht, um ſich damit bezahlt zu machen; nåmlich ihr Hauß zu Amberg in der Stadt, ſamt Vahrniß an Betten, Leinwand, kleider, und geſchier, eine Kuhe, 4 Eymer alten Elſaſſer, ſammt allerley Kellerge-

ſchier und 80 und $1\frac{1}{2}$ Eimer Bier, wie auch etlich maſſ' geldes, daß ſie unter den Leuten gehabt: das alles ſoll verkauft, und den vorgenannten nach gleicher Anzahl ihres Geldes zugetheilt werden; was aber zerrinnt, das ſoll jngleichen ebenfalls nach Anzahl ſeines Geldes abgezogen werden: ob aber etwas überbleibe das ſoll man fürbas den andern Schuldnern reichen, ob ſich noch iemand auſſer ihnen melden würde.

43) Vernichtung eines widerrechtl. Eheverſprechens ohne der Freunde Rath.

Ertag nach St. Ambroß Tag. Wird Fritz der Sattel Knecht, den Herrmann Lenkershaymer vorgebothen het vor Gericht, auf ſeine Treue und Ehre klagend, daß er ihm bey Tag und nacht in ſein Hauß gangen ſeye, und habe ihm ſeine Tochter darzu bracht, daß er ihr ſpreche nach der Ehe, wider der Stadt zu Amberg poth und Geſetz und auch wider die Gnad oder Freyheit, welche dieſelbe Stadt zu Amberg von der Herrſchaft hat; — da er nicht erſchienen iſt, ſelb dritt ſich zu empreſten, der Klage fällig erklärt, und ſ. Anſpruch vernichtet.

44) Nothnunft.

Freytags nach Agneſen. Entpreſſet (exculpirt) ſich Ott Wiſcher der ältere Burger zu Amberg vor dem Stadtrichter ſelb Dritten als recht iſt, daß er der Nothnunft welche er an Meiſter Jakob des Artztes Wirthin begangen haben ſollte, unſchuldig ſeye: und daß der vorgenannte Meiſter Jakob und ſ. Wirthin von der obgenannten Nothnunft wegen nichts mehr gegen ihn zu ſprechen haben, noch gewinnen ſollen.

45) Vertrag mit einem Schmide.

Ertag vor St. Mathias Tag. Chunrad Blitzenſchmid Burger zu Amberg bekennt ſchuldig zu ſeyn Friedrich den Segenſchmid Burger daſelbſt drithalb Pf. Pfennig und 30 Pf. regensburg. Münz der Stadt währung, daß er ihm dafür Boden-Nägel und Latten-Nägel geben ſoll, die Gut und gerechts Kaufmanns gut ſeyn ſollen hier zwiſchen und Pfingſten ſchierſt i je einhundert derſelben Nägel um Hundert und Sieben der vorgeſchriebnen Währung; und ſoll er ihm derſelben Nägel fünfhundert darein geben: darüber zur mehrer Sicherheit ſetzt Blitzenſchmid ſein Aignes halbes Haus zu Amberg in dem Krötenſee gelegen zum Pfand 2c.

46) Vormundſchaft.

Freytag in der Oſterwochen. Friedrich des Baders am Roßmarkt Sel. Sohn verſpricht für ſich und ſeine Schweſter Anna die noch zu ihren Jahren nicht kommen iſt, ohne Herrmans des Schmid von Kemnat, und Friedrich des Bauern von Inzensberg burger von Amberg Rath, die ſeine Vormünder von Pfingſten ſchierſt anfangend 4 Jahr hindurch seyn ſollen, nichts über ſein Hab zu verhandeln: wenn aber die ohngenannte Zeit vergangen, dann ſollen die Vormünder den beyden Geſchwiſterten ihr Haab und Gut wieder folgen laſſen, und nichts mehr damit zu ſchicken haben. Wäre aber daß ſich eines von beyden, welches das wäre, während der Zeit verheyrathete ohne der vorgenannten Vormünder und ander freunde Rath, desſelben hab iſt dem andern lauter und gänzlich verfallen. Geſchehe aber, daß ſie beyde während der Zeit ohne Rath ſich verheuratheten, ſo ſind ſie eben beyde ihres gutes verfallen, da ſollen dann die Vormünder mit ihrem verfallenen gute thun nach des Rathes zu Amberg Rath und geheiß, u. ſ. w.

47) Pfand-Verhandlung.

Eod. die. Behabt Joſeph der Jude, und Gleſerin die Judin vor dem Stadtrichter mit volg urtheil und recht, 3 Silberige Schaalen, und 2 Strauſſeney beſchlagen mit ſilber und über guldt, und 3 Goldne Vingerlein, die ihnen um 12 Pfund Pfennig Hauptgut und um den Schahden verpfändet worden, Zwerch übernachts nach der Stadt rechten zu verkauffen.

48) Quittung über Erbvermächtniß.

Ertag nach St. Walburgen Tag. Quittiren vor dem Rathe zu Amberg Herr Friedrich Alhart, Bruder Kartheuſer ordens zu grienau, Haymeran, Peter, und Hanß die Alharte gebrüder, Chunrad Rutz, und Elsbeth die Rutzin ſeine Mutter, und Katharin die Schöderlin Burger zu Amberg, und Hanß Sachs Burger zu Nürnberg, daß ſie der erbare veſte Ritter Herr Friedrich der Auer von Prennberg, und Herr Leupold Gumprecht Stadt-Kammerer zu Regensburg als verre gericht und gewährt haben, daran ſie wohl genüget, des Geldes und der geſchäften die ihnen der erbare feſte Ritter Herr Görg der Auer ſel. gemeint und geſchaft hat.

49) Pfand Verhandlung und Straffe des unterbrochenen Gerichtsbuches.

Ertag vor St. Eraſimus. Klagte vor dem Stadtrichter zu Amberg Gebhard Reich gegen die Tröſtlin Judinn um eine Vehen Kürſchen (Fuchspelz) die er ihr verſetzt habe, und die ſie ihm nun da er ſie erlößt, nicht wider geben wollte, da antwortet die Tröſtlin daß ihr dieſelbe Kürſchen wär verſetzt worden von der Scharffenbergerinn wegen, und der obgenannte Gebhart noch iemand von ſeinetwegen hätte ihr die Kürſchen nicht verſetzt: da ward ertheilt „möchte die ohngenannte Judin weiſen, als recht iſt, daß ſich die Sache alſo gehandelt hätte, wie ſie fürgeben, ſo möchte ſie es wohl genieſſen; und daß ſie das weiſen ſollte,“ — da wollte ſie dieſes nicht weiſen, als ihr was aufgelegt worden, und underſprach das Gerichtsbuch und die vrtheiler, und ſprach: „es wäre alſo nicht ertheilt worden, ſo habe ſie auch ihre Antwort alſo nicht für gegeben, als eingeſchrieben wurde,“ indeſſen die vrtheiler doch wohl gedachten, daß ſich das Recht alſo gehandelt hat. — Darnach ſagt Folge, Frag, und Vrtheil: „daß ſie dem vorge-

nannten Gebhart dem Reichen ſein Kürſchen lediglich wider geben ſoll: und um das ſie das gerichts-Buch, und die vrtheiler widerſprochen hat; als manig vrtheiler an dem gerichte geſeſſen ſind, als oft iſt ſie verfallen fünff Pf. Pfennig die gefallen ſollen, als der Stadt recht iſt; oder ob ſie das geldes nicht zu geben hat, ſo ſoll man ihr die Zungen zu den Nacken darum ausziehen, als recht iſt.

50) Quittung um Geld zu St. Steffans Meß, und um Bücher zum Spittal gehörig.

Freytag vor St. Laurent Tag. Erhält Frau Oſanna Kaſtnerin des Hanſens Kaſtners ſeel. Wittiw von den Burgern des Rathes zu Amberg Quittung über fünf und dreyſſig Pf. Pfenn. die ihr Wirt ſeel. von des Rathes wegen immer gehabt, und die zur Meſſe auf St. Steffans altar in St. Martins Kirche gehören, wie auch über folgende Bücher, die ihr Wirt ſeel. von des Spittal wegens inn' gehabt- als ein Mettenbuch mit einem Pſalter, und hebt ſich an mit einem Kalender; aber ein Mettenbuch mit einem Pſalter und Kalender; — ein gut gradual, und ein alt gradual, und ein anti-

phonarium das hebt ſich an: non auferetus Sceptrum; — ein Pſalter hebt ſich an mit einem Kalender. — ein Buch hebt ſich an mit: hora est, nos de Sompno surgere — ein Buch hebt ſich an Salve nobilis virga Jeſse. — ein alter Curſus. — ein Buch hebt ſich an: Quia salvator noſter. — ein Buch hebt ſich an: Quoniam Deus est — Ein Buch auf Papier: quod Deus eſt. — Ein Buch hebt ſich an: Innocentius Epus, ſervum ſervorum Dei — Ein Buch hebt ſich an: Quoniam quidem intelligo. — ein Buch hebt ſich an: Bella. — ein Buch hebt ſich an: Invocavero. — ein Buch hebt ſich an: Hanc Tua Penelope. —

51) Vrphede, Straffe eines unziemlichen und unchriſtlichen Schwörer.

Des Tags nach des hh. Kreutztag als es erhöht wird. Schwört Vlrich Witzler, Margereten der Witzlerinn Sohn, bey ſeiner Entlaſſung aus dem gefängniß zu Amberg darin er wegen unziemlicher und unchriſtentlicher Schwüre, die wohl gröſſer Buß Verdient hetten, gelegt worden war, einem leiblichen Eyd, daß er in zehen Jahren der Stadt Amberg auf 10 Meilen wegs

nicht nahe wonnen ſoll, auch dem gerichte, dem Richter, und denen die an ſ. gefängniß urſach waren, nichts nachtragen, und Herz. Ruprecht ſ. Landen und Leuten weder mit Worten noch Werken ein Leid thun oder zubereiten, vnter Straffe des Meyneydes auf ſein Leib und Leben.

(1384.)

52) Vertrag über die Erziehung eines Kindes.

Pfinſtag vor V. Frauen Tag in der Faſten. Bekennt Hanß Gütel Burger zu Amberg von Chunrad Müler von Lengfeld, Chunrad Wolenzhofer und Stepfan Retzer empfangen zu haben 12 Pf. Regensburg. Pfenn. der Stadt währung, die Margareten ſ. Mume des Ulrich Prunners ſeel. Kinde angehören, daß er für die Nutzung desſelben geldes das genannte Kind Treulich und Freundlich ziehen ſoll, bis es zu ſ. Jahren kömmt, oder aber mit ſeinem Freunde Rath verheurathet wird, dann ſoll er dem Mädchen ihr Geld wider geben ohne allen Abzug, auch ſoll er ſolange er das Geld inne hat, das vorgenannten Pflegkind mit allen Sachen verweſen, was es von der Stadt wegen angeht, und ſoll

auch das ſelbe Kind gewändten. — Geſchähe es aber, daß die obgenannten ehrſamen Männer, oder wer nach ihnen des Kindes Vormund ſeyn werden, deuchte, daß er demſelben Kinde nicht nützlich iſt, oder nicht thue nach dem Briefe, ſo haben ſie vollen gewalt, das vorgenannte Kind und Geld von ihm zurück zu fordern, ohne allen verzug. Zu mehrern Sicherheit ſetzt Gütler den Vormündern zur Borgſchaft ein das Hauß ſ. Schwagers Ulrich Köſchinger Burger am Markte zu Amberg, um ſich daran des Schadens und Hauptgutes wegen zu halten.

53) Straffe der Handwerks Sperre im Fall der nicht eingehaltenen Bezahlung.

Mitwochen nach U. Fr. Tag in der Faſten. Verbindet ſich Ott Bader am Kirchſteg zu Amberg, Heinrichen den Dilmann von Babenberg zwölfthalb Pfund Regensburg. Pfennig in 4 Friſten auf Pfingſten ſchierſt, auf Jakobi, Michaelis, und Weihnachten zu Zahlen, dafür er ihm 2. borgen ſetzt mit dem Beſcheiden, daß wenn die Friſt zu jeder Zeit als vorgeſchrieben iſt, nicht abgeführt würde, er und ſeine borgen unverſchaidentlich allen

Schaden, den der Leiher an Juden oder durch nachreiſen nemmen möchte, abzuthun ſchuldig ſeyen. Wenn aber auch von den Juden kein Geld zu bekommen wäre, ſo ſoll der Bader mit ſ. Badſtub feyern, als lange bis er den Schuldherrn ſeines vorgenannten Geldes gänzlich befriediget.

54) Reinigung.

Freytag nach unſer Frauen Tag in der Faſten. Erſcheint vor dem Rathe Fridrich Holder, und legt für, wie daß er vernommen habe in laut-Mährs-weiße, daß man ihn beſchuldige, von ſ. Veters Ulrich des Holders ſel. Habe etwa viel noch inne zu haben: worüber er ſich von dem Rathe die Einſicht der Rechnung erbath, wobey dann die unterſuchenden Rathsglieder fanden, daß der beſchuldigte an derſelben Rechnung 62 Pf. mehr ausgegeben dann eingenommen hat; als ihm von Raths wegen zu ſ. Rechtfertigung hiemit bezeugt wird.

55) Teſtament.

Ertag vor St. Görgen: Schickt und ſchafft Elsbeth die Achtalerin Burgerin zu Amberg folgendes: 1) den Sonder-ſiechen

Mannen und Frauen zu Nabburg aus ihrem gute zu Aſchach 9 Schill. Heller jährliches zinſes 2 Herbſt Hüner ein Faßnacht Hun und 6 Käſe; 2) den Sonder-ſichern zu Amberg 3 Pf. Heller jährliches zinſes aus Chunrad des Vernen Haus und Hofſtatt in der Vorſtadt vor dem Spitalthor 3) zu der marianiſchen Antiphon zu St. Martin von Fritz Alhart geſtifftet 60 regensb. jährliches Zinſes aus des Hausner Wagmanns Stadel hinter ſ. Haus gegen St. Görgen gelegen. 4) zu dem Bau an dem Gotteshaus zu St. Görgen 5 Schilling Haller und 10 Haller jährlichen zinſes auf Kraften des Weißgerbers Hauß in dem Krottenſee, und 6 Schilling Haller minder 10 Haller auch jährlichen Zinſes aus einem 2ten Haus auch zu Amberg in dem Krottenſee. 5) zu einem Jartag im Spital zu Amberg aus dem Gute zu Hiltersdorf, eine jährliche Gült von 4. Maas Korns und 4. Maas Haber, alles amberg. Mäſſerey, 12 Käſe, und 4 Hunn; dazu ihre Wiſen zu der Schwaig gelegen und 18 Pf. jährliches zinſes aus einem Acker; 6) zur Prediger-Pfründe geſtiftet von Fritz Alhart 10 Pf. Haller jährlichen Zinſes aus ihrem Hauß und Hofſtadt auf dem Markt zu Amberg und 3 Pfund Haller jährlichen

zinſes aus Burchhard Müntzers Hauſe hinter St. Martins Kirchen gelegen; dafür ihr jährlich vigil und Seel-Amt zu halten, dabey der Pfarrer oder ſ. Vicarius, 4 Geſellprieſter, und der Schulmeiſter mit einigen ſeiner Schüler zu erſcheinen haben, gegen ein beſtimmtes präſenz-Geld, das der Prediger von den vorgenannten Zinſen ihnen auszuzahlen ſchuldig iſt, ſo ſoll er auch die Beleuchtung des Jahrtages und was ſonſt dazu erforderlich, bezahlen und den Dürftigen in Spitall iedesmal beym Jahrtag 60 Pfenn. die man unter ſie von bett zu bett theilt, ſo weit es reicht, übermachen. Thäte der Prediger dieſes alles ainmal nicht, dann ſoll der Pfarrer oder ſ. Vikarius den vollen gewalt haben den Zinß für dieſes Jahr einzunehmen, und den Jahrtag, wie ſichs gebührt davor auszurichten, und was an den Zinſen übrig bleibt für ſich zu behalten. Ferner ſoll auch der Prediger von den obgenannten Zinſen alle Tag in der Vaſten, und auch alle Tage in den Feyertagen zu Oſtern dem Pfarer oder ſeinen Vikarius und den Geſellprieſtern auf dem Widem (Pfarhof) zu Amberg geben 2 Maß Wein des beſten Franken oder Elſaſſer Weines, den man zu Amberg feil findet. 7) ſollen die

Zechleute des Gottes hauſes zu Nabburg nach ihren der Stifterin Tode ihres Gutes zu Germanſtorf ſich unterwinden und dasſelbe aufs beſte verkaufen, nach ihrer Treue; aus dem erlöſten Geld aber geben 4 Pfunde dem Gotteshauße zu Perſen, und 4 Pf. dem Gotteshauße zu St. Jakob in Nabburg, und 4 Pfunde dem Gotteshauße zu St. Nikolaus daſelbſt und 4 Pf. Pfenn. dem Gotteshauße zu Pfreymdt, ſamt dem überſchuße wenn noch was übrig bleibt für das Gotteshauß zu obern Pfreymd. 8) zur Verbeſſerung des Weges am Galgenberg zu Nabburg ihr Gut zu Immenſtätten, das aigen iſt, deſſen der Rath zu Nabburg nach ihrem Tode ſich unterwünden ſoll, dasſelbe verkaufen und den ohngenannten Weeg in Jahres friſt damit beſſern, als weit das Geld reicht; geſchehe aber die beſſerung des Weeges in der vorgenannten Friſt nicht, dann ſollen ſich die Zechleute der Heiligen zu St. Martin und Görgen zu Amberg desſelben Gutes und Geldes unterwinden und unter die beyden Kirchen thailen, 9) den 4 Kartheuſerklöſtern zu Nürnberg, Würzburg, Grünach und Düntenhauſen ihr vorderes Hauß zu Ambtrg in der Stadt gelegen; die es nach ihrem Tode verkau-

ſen und in 4 gleiche Theile unter ſich theilen mögen.

56) Buße für einen Todtſchlag.

Fer. 3. poſt Jacobi. Verbindet ſich Conrad Witerer Burger zu Amberg auf ehrbarer Leute theitigung und verrichtung gegen Hanß den Wüſter von Ingolſtad wegen eines Todſchlags den er (Witerer) an Heinrich den Wüſter, des ehegenannten Hanßens Sohn leider begangen hat zu einer Rom-fahrt welche er innerhalb Jahresfriſt perſönlich antretten ſoll, und auch zu einer Ach-farth gleichfalls inner Jahres friſt, die er aber auch verlöhnen mag, ferner ſoll er geben 8 Pfund Pfennig halb auf unſern Frauen Tag zu Lichtmeſſ der nun ſchirſt kommt, und halb auf St. Görgen Tag nächſt darauf und es auf ſ. Köſten antworten nach Ingelſtadt ohne allen Verzug, und Mahnung, nach Ingelſtädter Währung, — darüber ſetzt er ihme (Wüſter) zu borgen 3 Burger von Amberg Hänrich und Albrecht die Witere und Ulrich den Haſen, die im Entſtehungs falle zu Amberg in einer ehrbaren Gaſthofe leißten ſollen, bis die Schuld gar und gänzlich abgeführt iſt, Haupt gut und Schaden.

57) Vertrag eines Stiefſohnes mit ſeines Stiefvater.

In Vigilia Sti. Laurentii. Bekennt Hanß Frey ſohn des Heinrichs Frey, des barteten, daß er auf ehrbarer Leute Rath mit ſ. Stiefvater Chunrad dem Leba Burger zu Kempnaten, und deſſen ehelicher Wirtin Kunigunda, ſeiner Mutter ſich dahin vertragen habe, daß ſie ihm für ſ. Erbtheil 32 Pfund Regensb. Pfennig geben ſollen, und die Hälfte des Zehens von Wokkenhöfen, daß ſie ihm ferner von datum des Briefes 4 Jahre in ihrer Koſt halten, und auch mit Gewand verſehen ſollen, dafür er ihnen willig und unterthänig ſeyn ſoll, wäre es aber daß er die Köſtung und Gewand nicht für gut haben, oder ſonſt nicht bey ihnen bleiben wollte, ſo ſeyen ſie ihm weder für Koſt noch Gewand etwas ſchuldig, er aber gleich wohl nicht berechtiget, ſein Geld in den vorgeſchrieben Jahren von ihnen zu fordern: Wenn aber dieſelben 4 Jahre vorüber, ſo ſollen ſie ihm ſein Geld wider geben und bezahlen ganz und gar ohne alle Widerrede, und nichts davon abziehen. Geſchehe es aber daß er in den obgenannten vier Jahren mit Tod abgehe, ſo habe er gewalt von Todes wegen ſein

Geld mit redlichen geſcheffte hin zu verordnen wo er will, geſchehe aber, daß er unredlich geſcheffe verführe, ſo ſoll ſein Geld dahin erben und fallen, dahin es billich Erbt und gefüllt. Theydinger ſind geweſen Heinrich Hirſchel, Heinrich Müler von Lengfeld, Chunrad Nell, Hanß Kaſtner, und Heinrich Frey, genannt der reiche Frey, Burger zu Amberg.

58) Verkauf eines arestierten Pferdes.

Mitwoch vor S. Egidi Tag. Wird dem Haimeran Thundorfer Burger zu Amberg, der von Karl und Hanſen der Paulsdofer wegen ein Pferde allhier mit dem Rechten hatte aufhalten (arretiren laſſen) da auf gerichtliche vorladung auf geſtrigen Tag niemand erſchienen iſt, das Pferd zu löſen, oder zu verantworten; — von gerichts wegen zugeſtanden dasſelbe Pferd zu verkaufen nach der Stadt rechten.

59) Anweiſung.

Mitwoch nach S. Niklas Tag. Verbindet ſich Ulrich Lacher Burger zu Amberg Otten dem Schneider (oder wer den Brief v. ſeinetwegen inne hat und fürbringt) Sech-

zig Drey Gulden der Stadt währung zu Frankenfurt in der Frankenfurter Faſten-Meſſe die ſchierſt kömt, ohne allen Schaden auszuzahlen; — und dafür ſetzt er ihm auſſer ſ. Perſon zum Pfand ſ. Haus und Hofſtått zu Amberg ſ. Acker am Průndlein unter dem Amberg, ſich durch den Verkauff bezahlt zu machen.

60) Zins aus der Juden ſchule zu Amberg nach Prüffling.

Freytag nach St. Nikolas. Behabt vor dem Stadtrichter Hanß Hekkel Herr Hanß Convent Bruder zu Prüffling mit Folge Frag urtheil und Recht gegen Gleſerin Judin zu Amberg, daß ſie aus ihrem Hauße und Hofſtatt zu Amberg bey der Juden ſchule daſelbſt gelegen, dem Gottes Haus zu Prüffling alle Jahre je an St. Martins tag 3 Pfenn. der Stadt währung zu Amberg zu Zinß freyes Marktrecht geben ſoll.

Daſſelbe Marktrecht behabt er auch gegen die geſammte Judenſchaft zu Amberg, daß ſie die genannten 3 Pfening Marktrecht aus ihrer Judenſchule jährliches Zinſes dem Gotteshauſe zu Prüfling ſchuldig ſeyn.

61) Reinigung und Vrphede.

An der unſchuldigen Kindlein Tag zu Weihnachten. Schwört Chunrad Nürnberger ein Beckerknecht, der um Verdachts willen, als habe er 2. eheliche Haus Frauen, zu Amberg gefänglich eingeſetzt worden war, bey ſeiner Entlaſſung einem gelehrten Eyd, dadurch er unter Straffe des Meineyds und unter verlurſt ſ. Leibes und Gutes ſich verbindlich macht, von jenem Verdacht durch gute urkund und Briefe von Heßfurt der Stadt, und von dem Pfarrer (des orts) da er die andere Hausfrau haben ſollt, ſich zu rainigen, und von ſ. Gefangenſchaft wegen des Herz. Rup. Landen und Leuten, dazu auch der Stadt und dem Gerichte zu Amberg, und allen denen die daran ſchuldig und verdächtig ſind, weder mit Red noch mit Werken zu ſchaden ꝛc.

(1385.)

62) Vertrag mit einem Kohlenbrener.

Montag nach St. Erhard. Verbindet ſich Chunrad Püchel von Süſſ, gegen die ehrbare Frau Oſanna Caſtnerin Burgerin zu

Amberg gegen geliehen 6 Pfund Regensburg. Pfennig der Stadt währung zu Amberg, daß derſelben aus ihrem Holze zu Pülnhofen zu ober Haunzpühel gelegen, zu ihrem Hammer zu der neuen Mühle je ein Riſel Kohlen des gewöhnlichen Maſes, daß ſie daſelbſt haben, um 9 Pfenn. der vorgeſchrieben Währung geben und antworten ſoll, und ſoll damit anheben zur Hand: und was er dahin antwortet, dafür ſoll ihm die Frau als oft das Geld geben und bezahlen, das ſich dafür gebürt, ausgenommen daß er (Püchel) ale Monat ein Pfund Pfenn. an dem ihm vorgeliehen Gelde durch Kohlen abzahlen ſoll, als lange bis daß er die obgenannten 6 Pfund Pfennig ganz und gar abgezahlt haben wird. Was aber mehr Kohlen aus jenem Holze wird, daß ſoll er der Frauen auch liefern und antworten um den Kaufpreiß der obgenannten 9 Pfenige das Riſel, wenn ſie dieſelben dafür nemmen mag; wollte ſie dieſe aber nicht dafür nehmen, das mag ſie auch wohl bleiben laſſen und hat darüber die Wahl. Zur Sicherheit alles deſſen ſetzt Püchel ſich ſelbſt und ſ. guten Freunde den Prawnen von Hambach, und Friedrich dem Schmied daſelbſt zu borgen ꝛc.

63) Verkauf eines Jährlichen Zinſes an das Gottes Hauß St. Barbara zu Sibeneichen.

Freytag nach Paul Bekehr. Verkauft Heinrich genannt der Burger-Heinzel, Burger zu Amberg Herrn Ulrich Itzund Kirchen Herrn (Beneſiziaten) zu Ammerthal, zu St. Barbara Gotteshauß bey den Sibeneichen 6 Viertl Korns, und 6 Viertl Haber alles Amberger Mas, und einen Kåß oder 2 Pfennig dafůr und ein Faßnacht Huhn, alles jåhrlichen zinſes aus ſ. Gute zu Gőtzendorf; mit dem Rechte darum zu Pfånden, falls die genannte Zinſen an St. Michaels Tag und die ohngenannte Kåße und Huhn zur rechten zeit nicht geantwortet wůrden; oder ſich des genannten Guts zu Gőtzendorf ſelbſt zu unterwůnden, falls ſich der darauf ſitzet, nicht wollte phånden laſſen, und einem andern darauf einzuſetzen.

64) Herzogl. Gut und Kl. Ensdorf. Marktrecht zu Wingershof.

Ertag vor Lichtmeß. Verkauffen Ulrich Wolnzhofer dem Philipp Reich, beyde Burger zu Amberg: Heinrich dem Schneider von Hůrſchau auch Burger zu Amberg, —

und Chunrad dem Schuſter zu Wingers-hof auf ihres Gnädigen Herrn des Herzoges gut geſeſſen, ihren Acker zu Wingershof an der Stigel gelegen, daraus das Gotteshaus zu Ensdorf alle Jahr 72 Heller der Stadt währung zu Amberg freyes Marktrecht hat.

65) Reinigung von einer Inzicht.

Ertags vor St. Mathiae. Erſcheint Friedrich Segenſchmid Burger zu Amberg des 2ten Mal ungenötht und ungezwungen vor dem Stadtrichter wegen Inzwicht von Falſch ſich zu reinigen dann das erſtemal da war beruft, als recht iſt, ob jemand kämme auf 14 Tag der das Recht darnm von ihn nehmen wollte" — da auf heute niemand kamm, ſo ſagt Folge, Frage, Recht und Urtheil, daß Segenſchmid an derſelben Inzicht unſchuldig iſt.

67) Urphede.

Montag vor unſer Frauen Tag in der Faſten. Schwört Kunigund Hauerin von dem Seugaſt, die als mitſchuldige an dem Todſchlag, welchen ihr Mann Götz Hauer leider an Fridrich, der Marquartin Sohn auch

von dem Seugaſt begangen hat, darum ſie zu Amberg ſchwerlich und auf den Hals ins Gefängniß iſt gelegt worden, bey ihrer Entlaſſung auf vorbitt der Durchlauchtigen Pfalzgräfin Eliſabeth, und ander erbarer leute, nimmer mehr dieweil ſie lebt, nach Amberg in die Stadt, oder auf 10 Meilen in der Nähe derſelben zu kommen, auch ihrer Gefangenſchaft wegen niemand Haß oder feindſchaft nachzutragen, noch zu ſchaden mit Reden oder mit Werken; — geſchehe dann, daß auch ihr Mann Gnade erhielt, ſo mag ſie wohl bey ihm ſeyn, wo er weſet, dieweil er aber nicht Gnade hat, wollte er jemand ichtes mehr leid thun, das ſoll ſie, ſo viel ſie beſtens mag wenden, und ihm in nichts dazu geholfen ſeyn. Ueberführe ſie der Stücke eins, die in dem Brife enthalten ſind, ſo iſt ſie Meyneid, und ihres Leibes und Lebens verlurſtig.

67) Urpfede.

Eod. Schwört Hanß Schloſſer des Rüdel Schneiders Aydam bey ſeiner Entlaſſung aus dem Gefängniß, darein er von des Glaſers wegen auch zu Amberg gekommen iſt; dafür daß man ihn der gnade der Heiligen zeit hat genießen laſſen, und an ſeinen Leibe

und Gliedern nicht gelähmt hat, — die weil er lebt gegen Amberg in die Stadt, noch in die Nähe der ſelben auf 20 Meilen nimmer mehr zu kommen, auch niemand wegen ſ. Gefangenſchaft zu ſchaden unter der Straffe des Meineids, und bey Verlurſt ſ. Leibes und Gutes.

68) Vermächtniß des Leonhard Rutz.

Freytag nach St. Veit. Verbriefen die 3 Brüder Erhard Rutz Burger zu Nürnberg und Peter und Andres Rutz Burger zu Amberg das Seelgeräth daß ihr Bruder Leonhard Rutz zu dem Spital in Amberg geſchickt hat, als nämlich ſein Gut zu dem Tan, mit ſamt dem Weiher daſelbſt, und alles was dazu gehört, daß es bey demſelben Spital ewiglich unverkauft bleibe: und ſoll man ihm dafür halten alljährlich 2. Jahrtäge den erſten an St. Steffans tag als er erhebt ward, den andern nach S. Eraſmus tag, jedem mit einer Vigili, und einem Seelampt, wozu man den Pfarrer Vicari, und alle geiſtlichen gegen beſtimmte Preſentz laden ſoll, wie auch dem Schulmeiſter mit 24 Schulern. Es ſoll auch der jeweilige Spittalmeiſter an jedem der vorgeſchriebnen 2 Jahrtäge des Abens nach der Vigil jedem dürftigen reichen ein Semel 2 Hel-

ler Werths, und ein Seidl Franken Weins des beſten, den man zu Amberg ſchenket, und ein gut Gericht von Fleiſch zu der andern Pfrůnd, die ſie ſonſt haben, des Morgens aber nach dem Seelampte ein gericht von Fiſchen, und wiederum ein Semmel und ein Seidel Weins; welche Semmel und Wein nach dem Seelampte er auch der Sonder-Siechen einem Jeden ſchicken ſoll. Den Kindern aber im Spital ſoll er geben ihr ieglichem des abens nach den Vigili 2 Ayer und ein Semmel und des morgens nach dem Seelampte abermal 2 Ayer und ein Semmel. — Ferner hat er auch geſchaft ſeinen Hausrath den Dürftigen im Spital; alſo daß was aus demſelben Haußrathe an Bett-Gewand, den Dürftigen behäglich iſt, das ſoll bey dem Spital bleiben, das andere aber alles verkauft werden, und aus dem erlößten Gelde kauffen an Zinſen was nöthig iſt um das Bett-Gewand zu beſſern, ſo ferne es langt, auch dieſe Zinſen ewiglich zu nichts anders zu anwenden.

69) Klage wegen Todſchlog's gegen ein Verheurathtes Weib.

Freytag vor St. Johans tag zur Sonnen wende. Erſcheint Chunrad Krem-

mel von Veldorf vor dem Stadtrichter zu Amberg mit Klag gegen Elsbeth die Hatlerin Burgerin zu Amberg, daß er ſeinen Vater von ihrent wegen verloren hätte, der ihm ermordet wäre worden; dazu ſie ihm gehabt hätte (d. i. bey welcher That ſie den ermordeten gehalten hätte) deſſ ſie noch Zaichen an ihrem Leibe und an ihrem Schaitel, und auch an andern ihren Gliedern hätte. Da verantwortete ſich die ehegenannte Elsbet, und gab für, daß ſie der Klage unſchuldig, verſprechend, dieſes zu beweiſen mit den rechten als recht iſt. Da kamm Chunrad Hatler vor gericht und nahm die vorgenannte Elsbet die Hatlerin ſeine Wirtin in ſ. gemünd (Schutz und gewahr) auf 14 Tag, als recht iſt; (daß ſie nicht flüchtig werde noch entweiche;). — Da ward ihr ertheilt (auferlegt) auf 14 Tage ſollte ſie das beweiſen ſelb-dritt, als recht iſt.

70) Fortſetzung derſelben Verhandlung.

Freytag nach St. Ulrich kamm die genannte Elsbet die Hatlerin vor gericht, und wollt ihrem Kläger das Recht alſo gethan haben ſelb dritt, als ihr ertheilt war worden,

da überhub ſie der vorgenannte Chunrad Kremmel mit Willen des Rechtes. Da ſagt folge und Frag das die vorgenannte Elsbeth die Hatlerin um die vorgenannte Anſpruch von dem obgenannten Chunrad den Kremmel ledig und los iſt. Auch bekannte desſelben Kremmels Mutter vor Gericht, daß ſie hinz die ehegenannte Elsbeth nichts mehr zu ſprechen haben noch gewinnen ſollen.

71) Verweiſung einer widerſprochnen Ehe an das Chor-Gericht zu Regensburg.

Ertag nach St. Margarethen Tag. Klagen vor dem Stadtrichter zu Amberg Herman und Hainzel die Pründel gegen Kunegunden die Pründlin, um die Haabe die ihr Mann ſeel. gelaſſen hätte, deſſen ſie die nächſte Erben wären, um daß ſie nicht ſeine rechte Ehefrau geweſen iſt. — Da verantwortete ſich die ehegenannte Pründlin, und wollte gerne beweiſen, daß der verſtorbene ihr rechter ehelicher Mann geweſen, und ſie mit ihm in rechter Ehe geſeſſen ſeye, da niemand ichts darein geſprochen hat, und deswegen ſeye ſie der nach gelaſſenen Haabe, da ihr Mann ohne geſchäft geſtorben ſeye, näherer Erbe als je-

mand anders: — da ward ertheilt mit Folge und Frag: daß die ehegenannte Kunigund die Průndlin die vorgeſchriebenen Habe in Nutzen und gewåhr ſetzen ſoll, als lange bis daß auf dem Chor-gericht (zu Regensb.) ausgemacht wird, ob ſie des vorgenannten Průndleins ſeel. ehelich Wirthin geweſen iſt, oder nicht! — wie dieſes nun das Chorgericht verbſcheiden wůrde, darnach ſoll um die Habe geſchehen, was recht iſt.

72) Gerichts Brief zu Verwahrung des Klågers gegen die Freunde des Hingerichteten.

Ertag vor St. Laurentii, wird Hanſen des Rugers Sohne von Sygel, der von Katherinn ſeiner Schweſter wegen Ulrich dem Hebenſtreitt von Fronhof mit den Rechten zu Amberg den Hals abgewonnen und auch verderbt hat, von dem Stadtrichter Hanß Hekkel der Gerichts Brief ertheilt, „ob jemand wåre, der denſelben Tod råchen wollte, oder der dem vorgenannten Hanß des Rugers Sohn oder ſeinen Helfern oder dem Richter zu Amberg, oder den Vrtheilern daſelbs, oder wer darum verdacht iſt ein Leid oder Feindſchaft um des vorgeſchrieben Todes wegen

tragen oder ziehen wollte, es wäre mit den Rechten oder ſonſt, gegen den ſoll man alle die Rechte haben, als man gegen den obgenannten Ulrich den Hebenſtreit ſelbſt gehabt hat.

73) Spruch über ein Geſtollnes Pferd.

Fer. 4. ante Egydi. Behabt Karman von Krapfenhofen vor dem Stadtrichter zu Amberg, daß das Pferd, welches der Rudel Heckel Burger zu Amberg von Krugln von Ratenhofen gekauft, noch des ſelben Tages von ihm verſtohlen iſt worden, und noch heute des Tags zu beſſern Rechten ſein iſt, dann jemand anders; hintangeſezt die Eiſen und den Zaum: darum ſagt volge und Frag, daß ihm der vorgenannte Rudel daſſelbe Pferd lediglich folgen laſſen müſſe.

74) Weingarten Verkauf.

Freytag vor Martini. Verkauft Heinrich Kegler Münzmeiſter zu Amberg Heinrich dem Lacher Burger daſelbſt 2. Weingärten an dem Amberg gelegen dafür der Käufer alle jahr geben ſoll 6 ſchill. Pfenn. der Stadt währung zu Amberg ie an St. Martins Tag,

oder je am nächſten Tag darnach mit der Zwiſpilde, Hanſen dem weiſſen Freyen an ſ. Markt rechte unentgeltlich, der aus dem obern eilf, und aus den unter 45 denr. jährliches freyes Markt recht daraus hat.

75) Der Juden zu Amberg Verpflichtung wegen der Landſchulen.

Fer. 6. poſt Andreae. Verpflichtet ſich Noe Jud itzt zu Amberg geſeſſen für ſich, ſeine Hausfrau, und ſeine Erben, von der Schuld wegen, die ihrer gnedigen Herren Herz. Ruprecht des ältern, und Herz. Ruprecht des jüngſten Land und Leute und allermäniglich ſchuldig ſind, wie das der vorgenannte ihr gnädiger Herr Herz. Ruprecht der jüngſte entſcheiden wird, und ausſprechen, alſo ſtät und unberührt zu halten, ohne alle arge Liſt; — das gehaiſſen Er und alle Juden bey ihrem judiſchen Ayden, und ſetzen auch den obgenannten ihren gnädigen Herrn darum zum Ueberpfand all ihre Haab und Schuld die ſie haben in derſelben Landen oder anderswo mit den Beſchaiden, ob ſie das nicht hielten und vollführten, was in dem Brief geſchrieben ſteht, ſo ſoll den Herzogen all ihr gut Haab und Schuld verfallen ſeyn: zu urkund

geben ſie dem Brif mit des gerichts zu Amberg Inſigel, und mit den Inſigeln der ehrbaren veſten Ritter, Herrn Vlrich des Lichtenſteiner Hofmeiſters, Herrn Marquart des Kårren von Stampsreut, und des ehrbaren und veſten Mannes Herrn Hanſen des Hekkel itzt Stadtrichter zu Amberg.

Aehnliche Briefe ſtellten aus der Eyſack, — der Jakob, — der Moyſes — der Joſeph — der Köppel, — die Naſſelin — die Gläſerinn, — die Abrahamin, — die Sara.

76) Urphede.

Sabbathi poſt Thom. Apoſtoli. Schwört Fritz Oberndorffer Burger zu Amberg bey ſ. Entlaſſung aus dem Gefängniß, daß er ſeinen Leib und ſ. Gut aus der Stadt zu Amberg noch aus den Landen Herz. Ruprecht des Eltern nichts verrücken ſolle, ohne des Richters und des Rathes urlaub, auch um die Schuld, weswegen er Gefangen ward, alles Leiden wolle, was der Stadt Recht iſt; endlich wegen ſ. Gefangenſchaft ſich nie rächen noch iemand dafür ein Leid thun wolle, unter Straffe des Meyneids, und bey Verlurſt Leibes, Lebens, und Guts.

(1386.)

77) Vrphede.

Samſtag vor Lichtmeſſen. Schwört Sophey des Fridrich Layminger ſeel. Wittiw bey ihrer Entlaſſung aus dem Gefängniß, ihr Lebenlang nicht mehr in die Stadt nach Amberg, noch auf 10 Meilen in die Nähe derſelben zu kommen, auch wegen ihrer Gefangenſchaft ſich an niemand zu rächen, unter Straffe des Meyneids, und bey verlurſt ihres Leibes und Gutes.

78) Vrphede.

Freytag nach St. Gallen. Schwört Hanß der Fleckigte Hund, oder der Hundskopf zugenannt, bey ſeiner Entlaſſung aus dem Gefängniß zu Amberg darin er wegen vermeſſener groſſen Frevel eingeſetzt, aber gleichwohl durch Gott uud wegen fleiſſiger Bett willen wider los gegeben worden, ſein Leben lang nicht mehr gegen Amberg in die Stadt, noch auf 20 Meilen in die Nähe zu kommen, noch iemand wegen ſeiner Gefangenſchaft zu ſchaden, bey Straffe des Maineydes, und unter verlurſt ſeines Leibes und Lebens.

79) Reinigung.

Freytag vor St. Lienhardt. Reinigt ſich vor dem Stadtrichter zu Amberg Walther Bayreuther durch ſ. ſtarken Ayd, um daß er vernommen habe in Lautmährs-weiſe daß man ihm Schuld gebe um die Kleinot und das Geld das der Schweitzer und Rudolphus bey dem Stadtſchreiber verloren haben: daß er daran unſchuldig iſt.

(1387.)

80) Beſtandt-Vertrag über ein Hammer Werk.

Mittwochs vor St. Erhard. Bekennt Chunrad Pflaum, Burger zu Amberg von Oſſana Kaſtnerin in beſtandtſchaft weiſe erhalten zu haben ihren Hammer zu der neuen Mühle vor St. Erhards tag der ſchierſt kömt, bis auf St. Johanns Tag zu Sunwenden der auch ſchierſt kömmt, und für dieſelbe zeit ſoll er ihr geben alle Wochen ein Pfund Regensb. Pfenn. der Stadt währung zu Amberg, wenn er aber den Zinß nicht gebe als vorgeſchrieben iſt, und ſie ihres Geldes nicht länger entbehren wollte; ſo mag ſie

dem Beſtåndtner den Hammer wohl zuſchlieſ-ſen, als lange bis ſie des Zinſes gar und gånzlich berichtet und gewåhrt worden iſt. — Ferner ſoll der Beſtåndtner auch den zins der fůr die vorgenannte Zeit von dem Hammer gegen Hof gefållt, ausrichten; nicht minder die ſechsthalb ſchilling Regensb. Pfenn. die von denſelben Hammer dem Gotteshaus zu Ensdorf gefallen. Geſchieht jedoch daß wåh-rend der zeit unfrid oder vrlueg (Krieg) in dem Land wůrde (da Gott vor ſeye) daß man an dem vorgenannten Hammer nicht gear-beiten möchte, ſo iſt Beſtåndtner während derſelben zeit keinen Zins zu geben ſchuldig, außer den Zinß gegen Hof, und gegen Ens-dorf, den ſoll er denoch geben. Soll auch der Beſtåndtner den Hammer getreulich be-wahren und hůtten, daß kein Schaden ge-ſchehe weder von Feuer noch von andern Sa-chen; und ſoll denſelben der Eigentůmerin auf die benannte Zeit als Gut wieder aus-antworten, als er ihm ůbernommen hat, und was die Zeit ůber daran zu beſſern iſt, auf ſeine Köſten beſſern, ſolange der Schaden nicht ůber 12 Pfennig geht, was aber dar-ůber iſt, das ſoll mit der Eigentůmerin Rath und Willen gebeſſert, auch von ihr dem Be-

ſtändtner erſetzt werden. Würde auch während der Zeit eine geſetzte Steuer mit den Hämmern; ſo ſoll es in der Eigentümerin Hand ſtehen, um den Zinß, der in der geſetzten Steuer von ihrem obgenannten Hammer gefallen ſoll. Wenn dann der Hammer in der vorgenannten Zeit abbränne, durch eine Fehde die den Beſtändtner antreffe, oder von deswegen weil er den Hammer nichts bewahrte und behütete, ſo ſoll er ihm auf ſeine Köſten in der vorigen als guten Stand wieder herſtellen; verbränne er aber in einer Fehde welche die Eigentümerin betreffe, oder von unfrid oder von vrlueg des Landes, ſo iſt ihr der Beſtändtner deswegen nichts ſchuldig. Verſpricht der Beſtändtner kein Schuld auf den Hammer zu bringen, auch der Eigentümerin Mark, auſſer mit ihrer Bewilligung, auf das von ihm geworchte Eiſen nicht zu ſchlagen; und was er dieſe zeit hindurch gewürcht, ihr zu erſt zum Kauffe anzubiethen, wenn ſie ihm darum geben wird, was ihm andere Leute geben. — Zur Sicherheit ſetzt ihr der Beſtändtner den Chunrad von Romboldeshof Burger zu Amberg, und zum Pfand ſein aignes Haus und Hofſtatt zu Amberg ſamt Garten, Stadel, und Wein-

garten, wie auch das Haus und die Hofſtätt ſeines Borgens.

81) Erbſchaftklage gegen die Witwe.

Samſtag nach U. Frauen zu Lichtmeſſ. Erſcheinen Hermann und Hainzel die Průndl, Gebrůder, abermal vor dem Stadtrichter in Amberg gegen Kunigund die ſich nennt die Průndlin; ſagend, daß das Geiſtliche Gericht des Chores zu Regensburg ausgeſprochen, daß die obgenannte Kunigund des obgenannten Heinrich des Průndels, eheliche Wirtin geweſen iſt; da aber ihr Mann ohne Geſchåft geſtorben, ſo klagten ſie nichts deſto weniger um ſ. Haab. weil ſie ſeine nåchſten Erben wåren, und beweiſen mit ihren ſtarken Ayde, daß ſie des verſtorbenen rechte Brůder ſicher wåren, und auch niemand wußten, die des Habes, das der ſeelige gelaſſen, nåhere Erben wåren: worauf Folge und Frage, Recht und Urtheil: „daß ſie deſſelben Habes wohl nieſſen ſollten.“ (S. oben Nr. 71. 1385 Ertag nach St. Margarethen Tag.)

82) Heimſteuer und Widerlegung.

Mitwoch vor St. Laurent Tag. Bekennt und beurkundet Erhard Greul Stadt-

ſchreiber zu Amberg daß er von Anna ſeiner lieben ehelichen Wirtin wegen bericht und bezahlt worden ſeye 40 Pf. Pfenn. ihrer Heimſteuer dafür er ihr hinwieder zur Widerlage d. i. Gegengabe (contrados) verſpricht auch 40 Pf. Pfenn. mit der beſcheiden, ob er von Todes wegen abgieng, ehedann die vorgenannte ſeine Liebe Wirtin, und ſie kein Kind mit einander erzeugt hätten, ſo ſoll die vorgenannte ſ. Liebe Wirthin vor allen ſeinen Freunden auf heben 80 Pfund Pfenn. ihre Heimſteuer und Widerlage, ob die dann noch vorhanden iſt: laſſen ſie aber Kinder mit einander nach, ſo ſoll ſie und die Kinder, ob ſie ihm überlebt, gleich mit einander erben, und theilen nach der Stadt rechten.

83) **Gerichts Brief zur Verwahrung des Klägers gegen die Freunde des Hingerichteten.**

Freytag vor St. Laurent. Wird dem Wernbel Fiſcher von Altmanshof von dem Stadtrichter Heinrich Lotterbeck bezeugt, daß er gegen Heinrich den Sleppel von Altmansreut erwiſen, daß derſelbe ſeinen Freund ihm erſchlagen habe, das dieſer auch ſelbſten erkant hat an der Stätte, und vor den Leuten

vor welchen es Kraft hat, wornach er mit ihm verfahren als das Recht geſagt hat. Wer nun den Tod, welchen derſelbe Sleppel erlitten hat, rächen wollte, oder der dem Richter oder dem Gericht oder dem Anklager, oder wer ſonſt an diſem Tod ſchuldig iſt, Haß oder Feindſchaft nach tragen wollt, oder Leid oder Schaden darum zuziehen würde, gegen dem ſollen die ſelben Rechte ſtatt haben, wie gegen den vorgenannten Sleppel ſelber ſtatt gehabt haben. Vergl. 1385 Nr. 72. Fer. 3. ante Laurentii.

84) Reinigung.

Fer. 6 poſt Martini. Reiniget ſich Vlrich Hagnein Burger zu Amberg vor dem Stadtrichter Heinrich Lotterbeck, daß er ſich nicht heimlich verheuratet wider die gnad und freyheit der Stadt, die die Herzoge derſelben ertheilt haben.

85) Vrphede.

In vigil. S. Martini. Schwört Peſel Fleiſchmann Burger zu Amberg, bey ſeiner Entlaſſung aus der Gefängniß, darin er wegen allerley Vnfugen geſetzt worden iſt; daß er die nächſten vier Jahr die ſchirſt kom-

men, gen Amberg in die Stadt noch auf vier Meilen in die Nähe nicht kommen wolle, auf des Rathes gnade; und daß er von ſeiner Gefangenſchaft wegen ſich an niemanden rächen wolle, bey Straffe des Meyneids und verlurſt ſeines Leibes und Lebens.

(1388.)

86) Der Juden Schuld-Brief.

Pfinſtag vor Vicianus. Bekennen die nachgeſetzten Juden, alle ietzt zu Amberg geſeſſen, als nämlich Eyſack von Velldorf, Aberlieb-Köpfel, Ebert der Gläſerin Sohn, Moyſe des Eyſaks von Velldorf Aydam und Abrahamin die Judin, für ſich und ihre Erben, daß ſie ſchuldig ſeyen Chunrad dem Kelner Landſchreiber zu Amberg ſ. Hausfr. und ſ. Erben hundert Gulden vngeriſch oder böhaimiſch gut ꝛc. die er ihnen allen zur Fürderung um ihrer anliegenden Noth wegen von andere Juden entlehnt hat; und geht auf dieſelben Gulden zwey Pfennig Amberger Währung zu jeder Wochen beſonders zu geſuch, die weil ſie ſtehen unvergolten. Wenn nun der vorgenannte Herr Chunrad oder die vorgenannten Juden des Geldes nicht lenger ent-

behren wollten, ſo ſollen ſie dieſe Zehand mit bereiten Gelde bezahlen, oder mit ſolchen Pfanden die ſie gerne nehmen. Thäten ſie aber das nicht, ſo hat der vorgenannte Chunrad der Kelner vollen gewalt, 4 der ehegenannten Juden, welche er will, zur Laiſtung zu mahnen; dieſelbe ſollen ihm dann zur Hand und ungeweigert in den nächſten 8 Tagen darnach einreiten auf ihren Judiſchen Ayd zu Noremberg in ein offenes Juden-Wirthsgaſthauß, und daſelbſt laiſten jeder Jude mit ſeinen eigenen Leibe, und mit einem Pferd, und auf denſelben Ayd aus der Laiſtung nicht kommen, als lange bis die Schuld ganz und gar bezahlt iſt. Geſcheh' auch, daß der Juden die leiſten ſollen, oder der Pferden eines oder mehr in der Leiſtung tödt abgingen, ſo ſollen ſie je als oft in den nächſten 8 Tagen darauf einen andern mit einem Pferd in die Leiſtung ſenden. Geſiegelt mit des Gerichtes, und mit Eberhard des Schwepfermanns Richter zu Amberg Inſigel.

87) Klage wegen des Bürgerwerbens.

Mitwoch poſt Viti. Klagt Chunrad Utelhofer Pfleger zu Hohenburg gegen Fritzen den Kirſchner von Hohenburg Burger zu Am-

berg, daß derſelbe ungefragt und ohne Bewilligung ſ. Herrn des Ritter Gamerynt von Sarching, zu den Zeiten gewaltigen Herren zu Hohenburg, und gegen ſeinen geleiſteten Ayd laut eines Briefes gegeben im Jahr 1380. des nächſten Samſtag vor Gregori, die weil er lebt Burger zu Hohenburg zu bleiben, aus dem Markt gezogen, und zu Amberg Burger worden ſeye, der vorgenannte Fritz aber antwortete: Er wäre (ehe) Burger worden zu Amberg, und hätte daſelbſt Burgerrecht geſchworen gehabt, als der Stadt recht iſt, und ſeye ſeinem geſchäften wegen nach Hohenburg gekommen, daſelbſt man ihn gefangen und benöthet habe etlicher Sprüche wegen: er habe aber nicht geſchworen, als der gegen ihn vorgebrachte Brief lautet, und dasſelbe hat auch der vorgenannte Chunrad Utelhofer vor Gericht einbekent: da bath der ehegenannte um zu fragen: „ob er das billicher halten ſollte, das er mit guten Willen geſchworen hat, oder das deſſen er benöthet wäre worden!“ da ſagte Folge und Frag, Vrtheil und das Recht als Recht iſt. „Da nun der vorgenannte Chunrad Utelhofer vor offnen Rechte erkannt habe, daß der ehegenannte Fritz Kirſchner nicht geſchworen habe, als der Brief lautet, ſo

ſoll derſelbe Brief ab um todt ſeyn, und ſeye dem nach Fritz Kirſchner dem obgenannten Herrn Gamerynt und den obgenannten Chunrad Utelhofer in der Klage nichts ſchuldig; indem er billicher halten ſoll, das er mit guten Willen geſchworen hat, dann die Sprüche die er darnach geheiſſen hat, benöthet; darum ſoll auch all ſein Haab, daß man ihm zu Hohenburg aufgehalten (arreſtirt) hat von des obgenannten zuſpruches wegen, ungehindert und ledig ſeyn.

(1389.)

88) Vertrag mit einen Hammer meiſter.

In die ſ. Dorotheä. Bekennt Friedrich Holder Burger zu Weiden ſchuldig zu ſeyn Oſanna der Kaſtnerin Bürgerin zu Amberg und Heinrich dem Retſchen Burger daſelbſt Lxxx Pfund Pfennig der Stadt währung daſelbſt, dafür er ihnen Eiſen geben ſoll, je ein Pfund Schin-Eiſen für 7 Pfund Pfennig der vorgeſchriebnen Währung; und desſelben Eiſens ſollen je 12 Schin einen Amberger Centner wohl gewogen haben, und ſoll alles wohl gewircht und zäh ſeyn, und was nicht alſo befünden wird, das mag man ihme

aus werffen, und er ſoll es mit beſſern erſetzen: er ſoll auch anheben zu wirchen in der erſten Faſten wochen ſchierſt, und ſoll liefern alle Wochen ein Pfund Schin Eiſens, und es nach Amberg in die Stadt auf ſein Koſten antworten, als lange bis das ehegenannte Geld gar und gånzlich in Eiſen abgezahlt iſt. Was er endlich in einer oder in zwo Wochen verſåumpt, daß ſolle er je in der dritten Woche hereinbringen und vollenden; wo nicht ſo haben jene den gewalt, das abgångige Eiſen auf ſeine Kőſten zu kauffen, als man das beſte in Amberg haben kann. Zu mehrere Sicherheit ſetzt er ihnen ein zum Pfand ſeine Wiſen oberhalb Amberg gegen Elbersdorf, um ſich aus derſelben Verkauf des Haupt-Guts und Schadens ſelbſt zu ledigen, nach der Stadt Rechten zu Amberg.

Kurzes
Gloſſarium
des
damaligen Gerichts = und Geſchäfts = Styls; zur leichtern Verſtändniß der in der erſten Abtheilung, erſten und zweyten Abſchnitte vorkommenden, nunmehr veralteten Wörter, und Redensarten.

A.

Abbrechen, jemand in dem Rechten; jemand ſein vorgebliches Recht durch richterliche Entſcheidung abſprechen.

Abechommen; mit jemand in Güte ſich abfinden, abkommen.

Abwandeln, einen Frevler gerichtlich büſſen oder abſtrafen. (Siehe Wandel.)

Ach = fahrt, eine Wallfahrt nach U. L. Frau zu Achen: im Teſtamente verordnet, und

zur Buße für einen ungefährlichen Todſchlag auferlegt.

Ahn, ahne, ohne.

Almarey (Armarium), ein Schrank, Geräthſchaften darinnen aufzubewahren.

Anſprechen, verklagen.

Aufbringen; beweiſen, erhärten durch Zeugſchaft. (S. Bereden, Verzeugen.)

Aufleute; Leute, die auf eines andern Grund und Boden ſitzen; Hörige, mit Thür und Thor beſchloſſene Leute.

Aufſchieben, ein Vrtheil von einem Tag Tag zum andern, oder von einer Stelle zur andern: — daſſelbe vertagen, oder an eine andere Gerichtsſtelle verweiſen.

Aufträger, Aufträgerin (Mandatarius, mandataria), die in gemäß eines Auftrages für etwas haften: z. B. ein Gaſtwirth oder eine Gaſtwirthin, ein Müller oder eine Müllerin u. ſ. w.

Ausgeben eine Perſon auf das Recht; eine Perſon aus dem Verhaft gegen Bürgſchaft entlaſſen, ſich auf Forderung dem Gerichte jedesmal wieder darzuſtellen.

B.

Bechůmern; verhaften, aufhalten, arreſtiren.

Behaben; behaupten, erhalten, erhårten ſeinen Anſpruch vor Gericht, obſiegen in einem Rechtsſtreite.

Beraiten, zurichten; beraite Båume, zugerichtetes beſonderes Bau- und Zimmerholz. Beraites Geld, barres Geld in klingender Můnze.

Bereitſchafr; Vorrath am baren Gelde.

Bereden; erhårten durch Zeugen-Ausſage. (S. Aufbringen.)

Beſchåtzen; anhalten zur Zahlung nach Schåtzung ſeines Vermögens.

Beſſern; bůſſen, einen Schaden oder ein Polizey-Vergehen durch Geld verſöhnen und gut machen. (S. gelten, entgelten.)

Beſſerung, Buße, Schaden-Erſatz.

Bleuat, Bleyat, Bluiat; 1) eine Wundbeule, ein blaues Mahl; 2) die gewöhnliche Buſſe dafůr; dieſe war 7 Schill. Pfennige.

Burg-ding. Das Stadtgebiet, d. h. die Umgebung derſelben, ſo weit ihre Gerichtsbarkeit ſich erſtreckt, 2) das Stadt-Gericht.

C.

Carner (Carnarium), der Freythof ſammt ſ. Kapelle; der Gottesacker; Leichenacker.

Chorgericht, das geiſtliche Gericht des Biſchofes; jetzt das Conſiſtorium genannt.

Chriegen; Rechten vor dem Richter.

Chůmern, (S. bechůmmern.)

Chunden, urchunden, verbriefen; durch obrigkeitliche Gerichts- oder Vertrags-Briefe beſtåttigen.

D.

Dergreiffen; ergreiffen.

Derlangen; erlangen.

Derzeugen; durch Zeugſchaft erhalten, oder bewåhren. Wie der gemeine Mann noch gegenwårtig ſagt: derlauffen ſtatt erlaufen; derwirken, ſtatt erwirken u. ſ. w.

Dhain, dhainerley, kein, keinerley.

Ding; das Gericht, daher das Stadt-Ding, Stadtgericht, Vogt-Ding, Vogtgericht; Ehehaft-Ding, Gemeinde-Gerichr. — Ehehaft-Dinge wurden zu Amberg jåhrlich drey gehalten: das erſte zu Lichtmeſſen, das andere zu

St. Johannis zur Sonn-wende, und das dritte zu St. Michaelis.

Dingen, vor Gericht fordern. 2) ſtreiten, proceſſiren.

E.

Ehehaft (adj.), geſetzlich, ehehafte Noth; geſetzliche Verhinderung.

Ellend-Kirchen; Einöde-Kirchen.

Enhalb; jenſeits; der Gegenſatz von diesſeits, oder dieshalb.

Engelten, Entgelten; vergelten, büſſen, gut machen.

Enpreſten, Entpreſten; ſich rechtskräftig entſchuldigen, reinigen, exculpiren.

Enpreſtung, Entpreſtung (exculpatio); Reinigung, Rechtfertigung, rechtskräftige Entſchuldigung.

Enſchollen, Entſchollen; v. n. für entſchuldigt halten.

Enſeyn; daſeyn, anweſend oder gegenwärtig ſeyn.

Erbarge Leute; ehrbare Leute, biedere Männer.

Ergernuß (Aergeruiß), Beſchwerung, wodurch der Zuſtand des Beſchwerten ärger wird.

Erhellen; v. a. hellmachen, klärlich machen.

Ertheilen, durch Spruch und Vrtheil; auf-
erlegen, zu erkennen.

Eyd, ein gelehrter; ein Eyd, welchen jemand nach einer ihm vorgeſprochnen, und alſo gelehrten Formel, zu leiſten angehalten wird.

F.

Fehen, auch Vehen; ein Fuchspelz; von Fehe, Vehe, oder Fege; vulpes faemina.

Fingerlein, auch Vingerlein; ein Ring.

Fleiſch-Leute; Metzger, Fleiſcher, Fleiſch-hacker.

Folge und Frag; die Umfrage an der Gerichtsſchranne zur Schöpfung des Urtheils bey den Beyſitzern, welche deswegen auch Schöpfen hießen.

Fraiß, ein Hohfrevel.

Fraydig, oder fraißlich Gut; ein geſtohlnes oder geraubtes, folglich durch Hohfrevel erobertes Gut.

Frevel; ein Polizey-Vergehen; 2) die Geld-Buße für daſſelbe. (S. Wandel.)

Frohn-Bothe, der Gerichtsbothe, Scherg. (S. Püttel.)

Fürbas; weiter.

Fürderlichſt; bäldeſt.

G.

Gaden; Stockwerk eines Gebäudes.

Gain; gegen.

Gehören; gebühren, rechtfertigen, aufheben; z. B. für eine Lemde, gehört eine Lembde; eine Lähmung wird kompenſirt und gerechtfertiget, durch eine frühere, die jemand von ſeinem Gegner zugefügt wurde.

Gelehrt; des Leſens und Schreibens kundig.

Gemünde; Schutz, Gewahrſam. Daher der Vormund, gleichſam Vor-Gemund.

Genemen, ausnehmen, entſchuldigen, reinigen, ſeine Unſchuld bewähren (excipiren).

Geſchäft; letzter Wille, Verordnung, Vermächtniß.

Geſchrey; gemeiner Ruf; Leumuth. Einen mit Geſchrey für den Richter bringen; ex fama deferre judici; daß er den Leumuth deſſelben erforſche, und Zeugen gegen ihn aufruffe.

Geſuch; Intereſſe, Zinſen. Zu Geſuch gehen; auf Intereſſe oder Zinſen ausſtehen.

Geuärlich, mit böſem Vorſatze; das Gegentheil vom vngeuärlich, was unbedachter Weiſe, und ohne Vorſatz geſchah.

Gichen; jahen, bejahen, ausſagen, bekennen. Daher die Vrgicht; Einbekenntniß eines Verbrechers zu Protokoll.

H.

Härin-Belz, Härein-pelz; ein Pelz; eine Wildſchur.

Haimbſteuer; das Heurat-Gut, der Brautſchatz, was ein Weib ihrem Manne zubringt. (Sieh Wiederlage.)

Haimbſuchung; freventlicher Einbruch in eines andern Haus.

Hand, Handſchlag, Handtreue; das Hand-Gelübd an Eydesſtatt. — In treues Hand empfehlen; auf Handtreue aufzubewahren geben. — Reinigung oder Beweiß mit ſein eines Hand; Reinigung mittels ſeines eignen Schwurs, und Handgelübd's. — Reinigung ſelb dritter Hand; Reinigung mittels dreyer Zeugen.

Hankh; Honig.

Hintz; wider, gegen.

Hochzeiten; Feſttäge. U. L. Frauen Hochzeiten, die vier größern Feſttäge Ma-

ria's, als nämlich Lichtmeſſen, Verkündigung, Himmelfart, und Geburt.

Hörige Leute. (S. Aufleute.)

J.

Ichtes, etwas; das Gegentheil iſt nichtes, nichts.

Inzicht; Beſchuldigung, weſſen man jemand anzeihet.

K.

Kirchherr; der Benefiziat.

Kleinode; Koſtbarkeiten; dazu rechnete man außer den Edelſteinen und Juwellen, goldene und ſilberne, oder ſilberne und vergoldte Becher (Khöpſel) und Trinkſchaalen; dergleichen Meſſerbeſtecke und Tiſchgeräthſchaften; Fingerleins oder Ringe; Kindergehänge; Straußen-Eyer mit Silber beſchlagen u. ſ. w.

Khöpfel, ein Trinkbecher; It. ein Maaß des flüſſigen, haltend $\frac{1}{4}$ Kanne.

Kottemper, die 4 kirchlichen Jahres-Faſt-Täge jedes Quartals.

Kürſchen, Vehe-Kürſchen; Pelz; Fuchspelz;

L.

Läugnen, widerſprechen; 2) verweigern, abſchlagen, verwerfen.

Lautmähr's weiße; durch das öffentliche Gerücht, und Allermanns Geſpräch.

Leiſten, Leiſtung; die Verpflichtung eines Schuldners oder auch ſeines Bürgen im Nicht-Zahlungs-Falle auf einen beſtimmten Tag, ſich in einem beſtimmten Gaſthauſe mit einem oder mehr berittenen oder unberittenen Begleitern zur freyer Haft einzüſtellen; und daſelbſt auf ſeine eignen Köſten zü zehren, bis zur völliger Befriedigung des Schuldners.

Leit-Haus; das Rath- und Gerichtshaus.

Lembde; eine Verwundung, welche Lähmung eines Gliedes zur Folge hat; 2) metaphor. eine üble Nachrede, die jemands guten Namen für immer verletzt. Daher Verläumdung, (gleichſam Verlembdung.)

Liebung; Verehrung aus Gunſt und guten Willen.

M.

Marcht-recht; Boden- oder Grundzinß.
Menſch, das; ein menſchliches Individuum überhaupt, es ſeye männlichen oder weiblichen Geſchlechts.
Minn' Mynne, Liebe, item eine Schankung oder Gratifikation aus guten Willen.
Mutwillig; frey und ungenöthet.

N.

Niendert; nirgends.
Niempt, nyempt; niemand.
Notnunft; Nothzucht, Nothzwang zur Unzucht.

O.

Obriſten-Tag; der heil. 3 König-Tag.
Orden, die 4. der Mendikanten; ſind die mindere Brüder, die Prediger oder Dominikaner, die Auguſtiner, und die Carmeliten.
Orlog, Krieg. Sieh. Urlueg.

P.

Pett, und gut lieb, von Bitte, oder Gutwilligkeitwegen.
Peundt, ein Wißgrund.

Pfaide, Pfaiden, ein Hemb.

Pfaidenmeiſter; der Meiſter der Leinwand-Kammer; ein Hofdienſt.

Portung; das Stadtgebieth, der Burgfriede.

Pot; Geboth; daher Stadtpot, Stadtgebothe, oder Statuten; Landpot; Landgebothe, Landrechte; Fridpot; Friedgebothe.

Pott und pett; Befehl oder Fürbitte.

Püttel, Büttel, Scherge, Frohnbothe.

R.

Recht, das; 1) die geſetzliche Befugniß; 2) das Geſetz; 3) das Gericht; 4) der Proceß und das Urtheil. — Mit dem Recht, oder ohne dem Recht; mit Proceß und Urtheil, oder ohne demſelben.

Romfahrt; eine Wallfahrt nach Rom. (Siehe Ach-fahrt.) Beyde verordnete jemand im Teſtament, daß ſie auf ſeine Köſten zur Troſt ſeiner Seele von einem hierzu gedungenen Pilger ſollen verrichtet werden.

Rüge, ein obrigkeitlicher Verweiß, auf gemachte und erwieſene Anzeige.

Rügen, angeben, anklagen, anzeigen einen Schuldigen der Obrigkeit zur Büßung.

S.

Sam; gleich, gleichwie.

Schaffen und Schicken, handeln und verkehren. (Sieh. Geſchäft.)

Schauben; ein langer gefalteter Rock.

Schier'ſt; nächſt, nächſtkünftig.

Schlecht; bloß, bar. Jemand auf ſein ſchlechtes Wort glauben; jemand auf ſein bloſſes bares Wort, ohne Zeugen und Eydſchwur glauben.

Schmachheit; Schmach, Unbild mit Worten oder Werken zugefügt; injuria realis vel verbalis.

Schöpfen, die Gerichts-Geſchwornen; die Beyſitzer an der Gerichts-Schrannen, welche dem Richter das Urtheil finden und ſchöpfen helfen.

Seel-Bad; die Wohlthat eines Frey-Bades für die Armen, das jemand zur Troſt ſeiner Seele in ſeinem letzten Willen verordnet und ſtiftet.

Selb-Schollen; Bürgen, die zugleich als Hauptſchuldner ſich verſchrieben haben, und haften.

Siechen; die Kranken; Mannen-Siechen, männliche Kranke; Frauen-Siechen,

weibliche Kranke; Sonder-Siechen, abgeſonderte Kranke; ganz vorzüglich die Leproſen oder Ausſätzigen, die wegen Anſteckungs-Gefahr abgeſondert von allem menſchlichen Umgang verpflegt wurden.

Siechmeiſter, der Vorgeſetzte und Verwalter des Krankenhauſes, das häufig eigne Gründe und Gülten aus Stiftungen und Vermächtniſſen beſaß. Auch in Klöſtern war der Siechmeiſter (praefectus infirmariae) eines der größern Aemter mit eigner Verwaltung, jedoch unter Leitung und Oberaufſicht des Abts.

Siechtnuß; Siechtum; Krankheit.

Spän', Spannungen, Zwietracht.

T.

Thaidingen, ſchlichten, entſcheiden, einen Streithandel.

Thaidinger; Schiedmann, Schiedrichter.

Thaitigung; Entſcheidung, Ausſpruch eines Richters oder Schiedrichters.

Tzwerchs; ſtraks; tzwerchs-übernacht, ſtraks, ohne Aufſchub übernacht; d. h. ohne Vertagung.

V.

Veberfahren, übertreten, dagegen handeln. — Vberhißeln, betrügen.

Veberſagen, überweiſen.

Vehen. S. Fehen.

Verbietl[illegible] verruffen, ausruffen, verkünden ein [illegible]both.

Verleuſen, verlieren.

Vermannen, ſich; der Mann oder Angehörige eines andern werden.

Verſagen, verzichten.

Verzeihen; auf eine Sache, oder ein Recht ſeine Anſprüche aufgeben.

Undanks, (eigentl. ungedanks) unbedacht, ohne Vorſatz.

Vntz; bis.

Vorbiethen; vor Gericht laden; Geld vorbiethen, Geld voranleihen auf Abſchlag.

Urlueg, Krieg. (S. Orlog.)

Vrphede, Vrfehde, Vrfede. Die eidliche Verpflichtung eines aus dem Gefängniß Entlaſſenen, und des Landes oder der Stadt Verwieſenen, nicht wieder zu kehren, noch ſich wegen ſeiner Gefangenſchaft und Verurtheilung zu rächen; un-

ter Strafe des Meyneids, und bey Verluſt Leibes, Lebens, und Gutes.

W.

Wandel, eine Geldbuſſe für einen zugefügten Schaden oder Unbild; 2) Buſſe für einen begangenen Polizey-Frevel.

Werendtlich, weredtlich, weltlich.

Wiederlage, Contra-dos, das was der Mann ſeinem Weibe gegen ihr eingebrachtes Heurat-Gut zuſichert. (Siehe Haimbſteuer.)

Z.

Zech-leute. Die Zech-Pröpſte, Heiligen-Pfleger.

Zehand; zur Hand, ſtracks.

Zwiſpilde. Die doppelte Zahlung ſtatt der einfachen nicht geleiſteten an dem beſtimmten Zahl-Tag.